

Auß was grund vnd ursach

Luthers dolmetschung / ober das
nawte testament / dem gemeinē man
billich vorhalten worden sey.

Mit scheynbarlicher anzeygung / wie / wo / vnd
an wölchen stellen / Luther den text vorkert / vnd
vngetrewlich gehandelt / oder mit falschen glo-
sen vnd vorreden auß der alten Christelichen ban /
auff seyn vorteyl vnd whan gefürt hab.

Von dem Ordinario Loci / Meynem gnedige
Herrn / Herrn Adolpho Bischouen zu Wer-
keburg vnd Fürsten zu Anhalt ꝛc. vbersichti-
get / vnd zugelassen.

L. v. Capucinorum Bamberg.
1636.

Far byn / mein Bock / in gots geleyt.
 Laß dir die reyß nit wesen leydt.
 Föcht dich nit vor Des tewfels kindern
 Dich mag jr schelten nit vor Hindern /
 Kompt aber zu eym Lufften man /
 Dem sag meyn grüß vnd dienst voran /
 Sag wie ich in durch got erman.
 Das er im glauben vbest wöll stan /
 Got wirt die seinen nit vorlan /
 Sanct Peters schiff nit vnder ghan /
 Obs gleych ein tzeyt gedult muß han.
 Allde / nu mach dich auff die ban.



Vorrede

ij



Jewol ertzlich / die sich selbs E-
wangeliſch rühmen / ein groſſen
vordrieh / murren / vnd klag ha-
ben / das Luthers Dolmatſchüg
vber das newe teſtament / dem
gemeynen man zu leſen / oder bey
im zu haben vordotten / So wer
de ſie doch (wan gleich ſuſt nit
wer) allein auß diſem ſtuck offentlich vor-
marcktt / vnd gebenn ſich ſelber ſchuldig / das
ſie nicht rechte Euangelische lewt ſein / Dann
gleych wie Chriſtus den Judenn (die ſich ſel-
ber auch römten / das ſie Abrahams kinder we-
ren) zu antwort gab. wo ſie ſeine kinder weren / ſo
rhetten ſie ſeine werck / Alſo mag man auch zu di-
ſen ſprechen / wo ſie Euangelisch weren / ſo rhet-
ten ſie auch die werck des heyligē Euangelions
das iſt / ſie verkertenn das ihenig / ſo jr / von got
vorordnere / herſchafft / im beſten thon vñ ſchaf-
fen / nit zum ergiſten / vnd ſagten nit das die ſur-
ſten / die Luthers ketzeriſche vnd falſche bücher
nit annehmen wollen / das Euangelion oder den
glauben darumb / tilcken / oder mit dem ſchwert
auflöſſen wölten / Sonder weren jr überkeyt /
on allen murren oder nachred / gehoſam vnd ge-
wertig / wie ſie das Euangelion / vnd die rechten
Euangelischen prediger Nämlich die heyligenn
zwelff boten / in ſonderheyt Petrus vnd Paulus
gelertt haben.

Joā. viij.

Ro. xiiij. et
i. Petri. ij.

Vnd zuuoꝛan / die weyll beyde hewpter der
Chriſtenheyt Bābſtliche heyligkeyt vnd Keyſer-
liche Maieſtat / Luthers bücher vorlangiſt / all

a ij

Vorrede

Luter wi
der sein ei
gen lere.

in gemeyn / nicht allein zu lesen / Sonder auch zu drucken / kewffen vnd vorkewffen / bey schwerē penen vorbotten / solten sie sich desselben / als die gehorsamen gehalten vnd auch diese Dolmatschung vom idten habē / vnangesehē Luthers falsch verwenen / das die weltlich oberkeyt der gleichen bücher / vnd sachen den glauben oder die seel antreffend / nit zuuorbieten / noch sich der antzummassern hab. Diweyß doch der vnbestendige mōnch zuuor in seiner reformation / selber gelert vnd geschribē hat / das ein itzlicher / der auß der touff gekrochen / sich des glaubens sachen annehmen mög / vnd das ein itzliche seel (ouch des Babsts seel) der weltlichen oberkeyt vnderworfen sey. vnd yr schwert vñ rut frey durch außgeen soles betreffwen es wölle.

Also kan der man keiner sacht jr maß oder mittel geben / sonder thut ym einweder zuvil oder zu wenig / Dan das sich die weltlich oberkeit weder vmb des glaubens sachen noch vmb jr vnder thanen seelen seligkeyt anmassen oder bekōmern soll. ist vil zu stumpff vnd eng davon geredt. So ist das ouch vil zu mild / das jr schwert vnd rut vber des Babsts / oder ouch des aller geringstē priesters / person / leyb / gut oder seel einicherley straff oder gerichtstzwang hab. außgenommen die fell / so jm rechten außgedruckt vñ nachgelassen sein. Das ist aber war. das die weltlich oberkeit gut fug vnd recht hat / nit allein zuuorbieten die bücher / so von denen gemacht oder gefelst werden / die von der kirchen fur ketzer offentlich

erklert sein. sonder auch sie vnd yr anhenger an leyb vnd gut straffen mag. Inhalt der zweyer titel in beyden rechten daruber begriffen / von gemeyner Christenheyt angenommen / vñ mit der that bekrefftiget. Mit allein zu Costentz mit Hussen / Sonder auch zu den gezeyten / Arrij. vnd der andern nachuolgendenn ketzer / wie der heylig Augustinus an vil orten betzenget / vnd die weltlichen oberkeyt (wölche auch dotzumal der gleichen vnurte reden von den ketzern darumb hören must) auß der schrifft entschuldiget.

Derhalben vnd damit menigklich vormercke / Das ob gemelte klag murren vnd nachred der euangelischen / ein lauter mutwill sey. vnd das die hochlöblichen Christlichen Fürstenn / die Luthers testament vorbotten / das nit zu tilckung / sonder zu eren / schutz vnd hanthabung des warhafftigen euangelions vnd testaments Christi gethan haben (wölches Luther in allen büchern / vnd schier in allen capiteln gefelset / vñ bey den vierzehnhundert ketzerlicher irthumb vnd liegē darunder vorborgen vñ vormenget hat) Wil ich Jeronymus Lmßer vnwürdiger priester gottes / Dem gemeynen einfeltigē volck (wölches Luther mit sein gleyssenden vñ sewberlichen worten also vorblēdet hat / das sie gemelter irthumb nit war nemen) der selben doch ein teyl / offentlich für die ougen stellen / vnd mit götlicher hilff vnd gnadē grund vnd ursach antzeygen / warüb vil gemelte Dolmartzschung von den fromen Christlichen Fürsten billich vorbotten worden sey.

codice de
hereticis
extra eos
de titulo.

Augusti
n^o contra e
pistolam
Parme.
lib. I. cap.
7. Et de
correctōe
donatista
rū cap. 2.

Vorrede

I. Cor. iij.
Fidamē
tum aliud
nemo pot
ponere
preter id
quod est po
situm quod
est Chris
tus. Iesus.
Proleme
us.
Philadel
phus.

Zum ersten nach dem das hochwirdig nawe testament Christi/ vnd zuuoran sein Heyliges Euāgelion/ der rechte grund ist/ darauff der Christē lich gloub/ als auff den felsenn Christum selber gebawen/ vnd niemant ein andern grund setzen oder legen sol oder mag. So kan ein jeder vorstēdiger wolermessen/ wie hoch vñ groß gemeyner Christenheyt daran gelegenn/ das gemelt testament (so es in Teutsche oder ander gezūng vordol matscht werden sol) reyn vnd vngeselscht bleyb/ Dan so der Heydnische kōnig Ptolomeus so vil vleyß/ m̄h̄ue/ vñ kost allein auff das alt testamēt gelegt/ das er tzen vnd sibentzig/ die aller geler tisten Rabi auß den Judenn von Jerusalem gen Alexandria beruffen/ vnd mit reycher begabung ein lange zeyt bey im vnderhaltenn hat/ damit sie im auff erlewbt̄niß vnd beuelß des obersten pries ters Eleazari/ gemelt alt testament/ auß Hebra ischer sprach/ in die Kriechische zungen gloubwirdig außzugen vnd transferirten/ Warū sol ten dan wir Christen des nawen testaments dol matschung von einem jeden/ vnd sonderlich von einem offenbaren erklertē ketzer so bald annemē? Diuweyl sie noch von der kirchen vnbewert̄t vñ nit allein on des obersten priersters beuelß wissen vnd willē/ Sonder im auch zuuordriech/ schmach vnd vorletzung mit lesterlichen schändlichen fi guren/ gemeld/ Worten vnd Dewtungen/ offent lich außgangen ist?

Zum andern so ist gemeiner Christenheit auch was daran gelegen/ das/ die canonische schrifft

nicht allein yn gefelseth bleyb. sonder ouch allen
 Halb gleichformig vñ eins lawts erfunden werd.
 Damit die/ so zu zeyt außwandern/ vñ an frömb
 de ort komen/ das wort Christi nit anderst hören
 lesen/ singen oder predigen/ dan sie Doheymen in
 yrer kirchen gelernet habē. Zuz welcher vrsach
 do vorzeyten manicherley translationes vnd Dol-
 matschungen in der kirchen waren/ als/ Der ob-
 genanten zwen vñ sibentzig. Item Aquile/ Theo-
 dotionis/ Symmachi/ Origenis/ vnd ander me-
 her/ And man in einer kirchen die/ in der andern
 ißene laß vnd sang/ darauß zwitracht vnd vney-
 nikeyt erwuchse. Ist der Babst Damasus vorur-
 sacht worden (soliche zwitracht hinzulegen) auß
 allen obgenanten Dolmatschungen ein glaubwür-
 dige beständige vnd bewerte außerlesen zulassen
 Wölches ampt er dem heyligen Jeronymo/ nit al-
 lein vmb seiner kunst vnd erfahrung in vil sprach-
 en/ sonder ouch vmb seines heyligen lebens willē
 vortrawet vnd beuolhen/ vnd Hieronymus auff
 benelß des obersten priesters/ die gantze Bibel/
 dermassen ybersichtiget/ emendirt/ vnd gerecht-
 fertiget hat/ das sie von dem obgenanten Babst
 Damaso bestettiget/ von der gantzenn Christi-
 lichen kirchē angenommen/ vñ von der selben zeit
 biß auff disen tag/ das ist nu lenger dan tauhet
 jar einhelligklich durch die gantzen Christenheit
 in der kirchen geprediget/ vnd in den schulen ge-
 lesen worden/ Es ist ouch von der zeyt an biß auf
 vns nye keyner so vormessen gewest/ der ein buch-
 staben oder wort daran vorandert het/ Es were

damasus
 PAPA

ban gefurt werd. So er doch gleich das widerspil vbet/ vnd sich vnderstehet den gemeinen man auß der alten Christlichen ban/ auff sein Pöckhardische falschen wban abzuführen/ vñ der kirchen zu entpfrombden/ wie ich auß newn oder zehē artickeln/ auß gemelter seiner vorred summarie außgezogen/ klerlich anzeygen will.

Zum ersten so vorwürfft Luther im eingäg seiner vorred/ vnd thut ab die alte ordnūg der heyligen Christliche kirchen/ die auß offenbarung der prophecey Ezechielis. Item Joannis in Apocalypsi/ vñ eingebung des heyligē geystes/ von den vier Euangelischen thieren vier Euangelisten vnd vier Euangelien angenommen vnd bestettiget hat/ auß wölichen Luther allein eins machen will/ vnd vileicht das funfft/ damit er für den funfften Euangelisten gehalten werd/ dann er spricht ye drotzlich man solle wissen/ das nur ein Euangelium sey/ gleich wie nur ein buch des newen testaments/ nur ein gloub/ nur ein gotte.

Ezech. 1.
Apocalyp
sib. 4.

Luther 8
funfft euā
gelist.

Wo nun im newen testament nit mehr dan ein Euangelium sein sol/ so hat Luther nerzisch gethā/ das er viere vordolmetset hat. Damit aber sein betrug vnd logica an tag kom/ ist zu wissen/ das dise red/ nāmlich das nur ein Euangelii sey zwispletterig/ vñ auf zweierlei wegvorstādē werden mag/ östlich das nur ein Euangelium sey/ im grund/ vnd der sache an jr selber/ vnd in disem fall ist es war/ das es alles ein Euangelium/ ein gute botschafft/ ein meynung/ vnd ein ding ist/

Luthers
logica.

Vorrede

Ezech. 1. was sie al vier von Christo geschribē haben / das darff vns aber Luther nit orst (als was nawes) farbringen / dann vns das der prophet Ezechiel vorlangest vorstediget hat / da er sagt wie die ob gemelten vier thier / itzlichs vier angesicht habē vñ einander mit yren flügeln vbest halten vñ vmb fahen / das ist / wie der heylig Gregorius vorleret / das sie alle viere der sacht eintrechtig / vñ was Matheus von Christo helt / das haltē auch Marcus Lucas vñ Joannes / Item was Marcus das bezewgen auch Matheus Lucas vñ Joannes zc. Wan man aber den büchern des newē testaments nach rechnen / vñ von den selben reden wil / so ist es nit war / vñ committiert Luther fallatiam equiuocationis / das er spricht / es sey nur ein Euangelium / vñ vorfart die armen leyen mit seiner sophistrey / wölches er sich (wo er ein getrewer lehrer sein wölt) billich enthaltē / vñ sein meynung nit so tückel vñ mit zwifacher zügē sond klar simpel schlecht vñ gerecht / an tag gebēholt.

Mit gleycher logica vexirt Luther auch (wie man spricht) populum. das er sagt wie das gätze newe testament nur ein buch sey / dan das Lateynisch wörlin liber / zu tewtsch buch / in seiner bezewnung auch zwispeltig / vñ wo man das so mild vñ improprie nemen wil / mag man nit allein das new testament / sonder auch die gantze Bibel nur ein buch nennen / wie der Jurisconsultus Alpinus in libris digestorum dauon redt / vñ spricht / Wan einer dem andern bescheide hundert bücher sol man das nit vorstehen von einzeln tractaten /

Alpinus
in lege lib.
broñ ff.
de leg. iij.
para.
gra. ij.

Vorrede

vj

sonder von gäntzen büchern / vnd Homert bücher nit für acht vnd viertzig / sond für ein buch rechnen / Aber proprie vnd eygetlich / wie Laurentius Gallia der Latheynischen zungen scharpffrichter Davonn redt / so heyst Homerus gedicht nit ein buch / sonder acht vnd viertzig bücher. Eneis Virgilij nit ein buch / sonder zwölff bücher. Georgica ouch nit eyns / sonder viere. Wölcher meynung nach das nawe testamēt ouch nit eins / sonder vil bücher sein / wie die selben bücher alle Luther selber jtzso eins jtzso vil bücher genent hat.

Zum andern / so tadelt vnd vorwürfft Luther in gemelter seiner vorrede ouch der Christenlichen lerer / alte bestēdige vorgleichnuß vnd abteylung / beyder testament in libros legales / historiales / prophetales / vnd sapientiales zc. Das er meins bedenckens / allein darumb thut / das in gemelter abteylung. Das nawe testament dem alten in dem vorgleycht das sie beyde gesetzbücher genent werden / eins von dem gesetz Moysi / das ander von dem gesetz Christi. Wölche gleichniß Luther widerficht / vñ spricht / wir sollen vbestiglich haltē / das gleich wie das alte testament ein buch sey darinnen gottes gesetz vñ gebot geschribē / Also sey das nawe testamēt eygetlich kein gesetzbuch / sonder allein ein predig von Christo darjn das Euangelion vñ gottes vorheyschung begriffen sein.

Wie kan aber Luther leucken / das das nawe testament ein gesetzbuch sey? Diu weyl Christus

Vorrede

Bewey-
sung auß
d̄ schrifft/
das das e
uāgelion
auch ein
gebot/od̄
gesetz/zu
ch genēt
er denn
mog.

Mathe⁹
Joannes
Mathe⁹

Luther
widr sich
selber.
Mathe. 5.

sein heylig Euāgelion selber so an vil stellem jtzo
ein gesetz/ jtzo ein gebot genent hat: Als nāmlich
Mathe quinto. Wölcher eins von disen kleynistē
gebotten bricht oder auff löset. vnd leert die lewt
also/ der wirdt der kleynist geheysenn im hymel-
reych/ wer sie aber thut vnnnd leert der wirt groß
geheysen zc. Also er ouch offentlich protestirt
vnd bedinget/ das er nit kommen sey/ das gesetz
auf zubeheben/ oder/ abzuthon/ sonder zuerfallen/
Item Mathe. 19. wilt du eingehn zum lebenn / so
halt die gebot/ Item Joannis. 14. Habt jr mich
lieb/ so haltet meine gebot. Item Mathe vltimo/
benack er seinen iungern. Bebet hin tewffet vñ le-
ret alle welt nit allein den gloubenn sonder ouch
das sie thon vñ halten alles das ich gebottē hab
Ausz wölchen stellen allenn/ klerlich erscheynet/
das Christus leert vnd Euāgelion ein gebot vnd
gesetz sey / wölches Luther vorhin so fur gewis
vnd vhest gehalten/ das er nit allein in etzlichen
seyenn vorigen büchern/ sonder ouch in disem ge-
genwertigen/ in einer glos̄ die hernach kommen
wirt/ mit den Papisten grützet/ das sie das euā-
gelion teylen in gebot vnd rette / dan seiner mey-
nung nach/ die er do selbist helt / kein rat sonder
eytel gebot im Euāgelion vorleybt sein/ Also ru-
het er auff einer meinung so lang als ein erbis̄ auf
eym ey stehen oder ligen mag.

Das aber das Euāgelion ein vorheischüg. sey/
lass ich wol geschehen. Darumb das vns vorge-
bung der sund/ vnd das Hymelreych darinn vor-
heyschen werden / wo wir anderst darnach lebē

vnd streben. Aber Luthers beweyfung vnd alle-
 gatē nach (nämlich das es darumb ein vorheisch
 ung heysß. Das Christus der schlangen auß eins
 weybes somen gedrowet / vnd dem David / Abra-
 he / vnd andern auß irem somen vorheyschē wor-
 den zc. Wöcht es billicher ein leystung heysßen /
 dan ein vorheyschung / darumb das diß vnd an-
 ders so den alten vātern / im alten testament von
 Christo vorheysachen / im nawen geleyt wordē ist
 wie sanct Pauls spruch / den Luthers hie ouch wi-
 der sich selbs einfart / klerlich außweyset / näm-
 lich / ich bin außgesondert zu predigen das Euā-
 gelion gottes / wölches er zimor vorheysßen hat
 durch seine propheten in der heyligen schrift von
 seinem son zc. Ro. i. also wan der gute man we-
 net / erfure die schrift für sich / so furet er sie ge-
 stracks wider sich. vnd fallet selber in die gruben
 die er andern lewten gemacht het Psalmo. 7.

Beneficio

Paulus

Zum dritten legt vns Luthers auß (gleych
 als ob wir das vor nye gehört
 hettenn) was das wörtlin Euangelion bedewte.
 vnd spricht es sey ein Kriechisch wörtlin / das zu
 Tewtsch heysß gute meß / gute bottschaft vnd
 nawe zeyttung / vō dem rechten David der selber
 für vns sund / tod / vnd hell vberwunden hat / der
 halben alle die so mit sunden gefangen / mit dem
 tod geplagt / vom tewfel vber geweltiget seyen
 (wan sie das allein glewben) so mögen sie singen
 springen / vnd frölich sein / vnd döffen sich weder
 vmb jr sund / tod / noch hell bekömiern / Dan inen

Vorrede

Christus al sein gut / testaments weyß bescheydē
vnd zu eygen geben hab. Mämlich sein leben / da
mit er den tod vo: schlunden / sein gerechtigkeit /
damit er die sund vberwunden / vñ sein seligkeit /
damit er die ewigen vordammis vortilcket hab.

Wiewol es nuß war ist / das das heylig Euan
gelion / ein gute botschafft vñ frewliche nawe ge
zeytung ist / von dem rechten David Christo / der
die sund / tod / vnd hell vberwunden / vnd vns all
sein gut bescheyden / testirt vnd zu miterben ge
macht hat. So ist doch noch ein grosser knoden
darhinder vorborzen / vnd der knittel neben den
riden gelegt / also das wir nit so bald / singen /
springē / noch ihu schreyen dörfen / wir seyen dan
vorhin yber den graben kommen / Disen knoden
(den Luther dem einfeltigen volck vorhalten / vñ
inen ein affen frewd gemacht hat) muß man inen
ouch aufflösen vnd sie vorwarnē / das ein itzlich
er der do ein miterb sein wil / vor allen dingen des
testierenden willen / geschafft / vnd beuelß ouch
muß mit helffen aufrichten vnd bezalen / Derhal
bē die recht in die willkür heymstellen / ob er sich
des erbfalls anmassen wöl oder nit / Bleych also
helt es sich ouch mit dem testament Christi. Dan
wiewol er alle die an in glewben / zu erben seines
todes vnd aufferstehung / vñ aller seiner güter be
nent vnd beschriben / So hat er vns doch in ge
meltem testament doneben ouch was auffgelegt
vnd eingebunden / das alle / die sich dises erb
falls vnderziehen wöllen / vorhin müssen mit helf
fen bezalen vnd aufrichten / das ist sie sein schul

Ro. 8.

In autēti
cahoc am
pli⁹ codi
ce de fidei
comiss.
Lodice
de iure de
liberandi
lege Sci
mus.

Horche

vij

dig / vnd müssen jm vorhin auch das crewtz helffen nach tragen / vnd ein jtzlicher selber auch wider sund / tod vnd tewfel darzu wider sein eygen fleysch vnd blut streyten / vnd die mit seiner hilff vberwinden. wie er spricht Luce. 14. wölcher nitß sein crewtz auff sich neme vnd jm nachvolge der mög nitß sein jünger sein. Item. 1. Petri. 2. Christus hat für vns geliden / vnd euch ein exempel hinder jm vorlassen / das jr nachuolget seinen fußritten. Luther vorwenet das volck sie dörfen nicht sitthon dan / singe / sprängen / vnd frowlich sein / Aber Christus sagt zu seinen jüngern / die welt wirt sich wol frowen / aber jr werdt weynen vnd trawren / wie wol alle betrübniß vnd trawre der außewölden entlich in frowd vorkert wirt Joā. 16. Tristitia uestra uertetur in gaudium et psalmo 125. Sie giengen vnd weyneten außwerffend jren somen / aber so sie widerkomen / werden / sie kommen mit frowden / tragende jre garben.

Lucas.

Petrus

Joannes

Derhalbē auch die mutter der heilige Christelichen kirchē / jr gebet cerimoniē vñ gesenge / also durch einander gemēget hat das sie itzo mit frowden begehēt / die gnadenreyche vorheischüg vnd gute borschafft des Euangelions / als die mēschwerdung / aufferstehung / vnd das werck der erlösung jres prewigams Ihesu Christi / itzo / mit weynen vnd trawren bedenckt an yr selbs elend / betrübniß / anfechtung vnd ferligkeyt / die sie von jren feinden / nämlich jrem eygen fleysch / der werlt / dem tewfel / vnd itzo auch vō des tewfels knechten den ketzern erwartē muß. Darumb

Vorrede

sie sich des jars vil m̄her betrübet / Dan in frowdē auff springt oder jubilieret.

In autēti
co ye cum
de appella
tionib⁹
cognosca
tur para
gra. cau
sas.
Roma. 8.

Über das so h̄aget noch ein Back an disem te
stament / der vns das erb ouck wol entzihen / vñ
das lachen / singen / vnd springen vortreybē mag
Dan gleich wie ein vatter seine kinder / die doch
natürliche erben sein zu all sein güttern (wo jm de
ren eins oder meer vngehorsam sein / vnd sich bi
biſcher vnerlicher h̄edel vleyſſen wölle) mit recht
enterben kan. Also wiewol vns Christus all zu er
ben gemacht vnd benent hat. Noch dann wo er
vns findet in ein sundtlichen leben als die vnge
horsamē vñ vbertreter seiner gebot / D̄offen wir
vns seines erbes vnd testaments gar nicht sit trō
ſten / Dan wie er selber spricht so wird nit ein itz
licher der itzo zu jm spricht Herr / Herr / eingehn
in das reyck der hymel / infra capite. >. Und sein
vil beruffen aber wenig außserleſen Mat. 22. Dar
umb so mögen wir das tantzen / singen / vñ sprin
gen noch wol ein weil lassen anſtehen / vnd darff
sich keyner so gar gewiß darauff vorlaſſenn das
Christus durch sein bitter leyden / die sund / tod /
vnd hell vorſchlündē vñ vberwüden hat. Dan sein
blut̄ wol fur vil / aber nit fur all vorgossen wor
den Marci. 14.

Frageſt du n̄w weyter / Wer sein dan die / fur
welche er das vorgossen / vnd die do selig werdē.
Antwort. Die keñt allein got. vnd kan ich dir nit
sagen / ich wil dir aber wol nennen wer die sein /
die kein teyl an disem erb haben. vnd sein nemlich
alle L̄heb̄recher / ſchlem̄er vnd d̄hem̄er / haderer

todtschleger/ ketzer vnd ander vngehorsamen der
 Christlichen kirchen/ Dan (es sey dan/ das sie wi-
 derkeren/ ire sind rewen beychten vñ büßen) so wirt
 irer keiner eingehn in das reych der hymel wie Pau-
 lus sagt zu den Galathern am funfften.

Zum vierdten vorwarnet vns Luther in ob ge-
 dachter seiner vorred/ das wir
 eben auff sehen/ das wir nit auß Christo ein Moisen
 machen/ zwüschen wölichen zweyen (seiner meinung
 nach) diser vnder schid befunden wirt/ das Moises
 in seinen büchern treibt/ dringt/ dröwet/ schlecht/
 vnd grewlich strafft. Aber Christus Herwiderumb
 in dem newen testament durch sich selb vnd seine A-
 posteln früntlich locket/ ermant/ flehet vñ bittet zc.

Wiewol nu das alte gesetz Moysi den mberē teyl
 durch forcht/ treybt/ dringet/ dröwet/ strafft/ vñ
 schlabet/ vnd das newe gesetz Christi/ furnemlich/
 durch lieb vnd gnad/ früntlich lockt/ ermant/ flehet
 vnd bit/ Nicht desterweniger wo die kind des Euā-
 gelions/ solich lieb/ gnad/ gunst/ früntschafft/ vñ
 wolthat/ als die vndanckbarn inuergessen stellen/
 die gebot gottes vorachten/ vnd jm eintweder/ mit
 vnwillen/ vnd vnflayssig/ oder gar nichtzit dienen/
 so wirt auß Christo ein Moises/ vñ treybt/ dringet
 dröwet/ strafft vnd schlabet er die seinen ouch die
 jhenen/ die er zu der seligkeit vorsehen hat/ nichtwe-
 niger/ dan Moises/ außgenommen das Christus trey-
 ben/ dröw vnd straff/ jnen mit vorderblich sonder se-
 liglich/ vnd ein ärtzney ist/ durch die sie purgirt/
 vnd gereyniget werden/ Dan die stein darauß Jeru

Vorrede

saalem gebawen wirt / müssen vorhin al geschlagen /
 behawen / quadert vnd auff das aller reinist polirt
 werden / damit sie wie ein spigel gleyssen . vnd kein
 rantzelt oder mackel an jnen gespürt werd. Eph. 5. vt
 exhiberet ipsi gl'osam ecclesiam nō habētē maculā aut
 rugā &c. Et cādidiores nazarei eius nūc Lrenou. 4.

Von treyben vnd dringen.

Das aber Christus auch im newen testament /
 nicht alwegem als ein fründt oder vatter fründlich
 locke / erman / flehe / vnd bitte / sonder auch donebē
 als ein herr gewaltiglich treyb / drig / drow / straf
 vnd schlahe / vnd als der recht warhafftig Sama-
 rithā nit allein öel / sonder auch weyn in vnser wun-
 den giesse / So lesen wir östlich vō dem treybe Lu.
 14. vbi dicitur / Compelle eos intrare / treybe sie hyn
 ein. damit mein hawß erfüllet werd. Et verissime
 Seneca in tragedijs scripsit. Ducūt volentem fata /
 nolentem trahunt.

Luce. 10.

Lucas.
Seneca.

Von drowen.

Gleycher weiß drowet auch Christus im newē te-
 stament manigfaltiglich / nicht allein bey leyb vnd
 leben wie Moyses / sonder auch bey vorlust der ewi-
 gen seligkeyt Math. 10. Ir dorffet die nit fürchten /
 die alleyn den leyb vnd nit die seel tödten / sonder
 fürcht den der leyb vnd seel vorderben / vñ in die hell-
 stossen mag. Item Luce. 13. Werdet jr euch nit besse-
 ren / vnd büß thou so werdet jr alle vorderben / vnd
 verloren sein / Aber vnder allen seinen drowngē / ist
 keine so erschreckenlich / als die / so er den sundern

Mathe?

Lucas.

(diejn jren sunden vorbarren vnd sterben) gedrowet hat, wie er zu jnē sprechē werd/ am jüngsten gericht gehet hin von mir jr vormaldeyde jn das ewige sew er das do bereyt ist/ dem tewfel vñ seinen engeln zc.

Mat. 25.

Von straffen vnd schlagen.

Wie hart vnd ernstlich Christus nicht allein mitß wortten gestrafft/ sonder vns ouch vorwarnet hab das ein knecht der seines Herrn willen weyßt vnd nit thut vilfeltig geschlagen werd/ Luce. 13. ist freylich kein Christen mensch dem das vorborgen sey. Za er hat ouch selber mit zu geschlagē/ die wechßelbenck vmbgestossen/ vnd die kewffer vnd vorkewffer mit gewalt auß; sein tempel getribē Mar. 11. Dergleichē en habē ouch gethan die heyligē Apostel wie Paulus zu den Corinthiern schreybt vñ spricht/ was wollet jr/ sol ich mit der ruten zu euch kommen/ oder in senfftmütikeyt des geysts. 1. Cor. 4. vnd. 1. Timoth. 1. sagt er wie er Hymeneon vnd Alexandrum dem tewfel geben hab/ das sie lernen nicht mber also zuschēden vnd zu lestern/ wie er ouch einem andern vmb seiner vnkewscheyt willen mit gefarenn. 1. Cor. 5. wie ouch Ananias vñ Saphiras/ vmb einer lugin willen vor dem angesicht Petri mit dem gehen tod gestrafft vnd geschlagen worden sein. Act. 5. Wölchē em nach/ die alten Lanones die penitentz vñ buß so hart gespannē/ das sie offft fur ein tod sund einē funff sibēn/ tzeben jar/ oder al sein leben lang mit wasser vnd mit brot zu fasten auffgesetzt/ vnd einen priester der sich nur ein mal vol/ vnd auß der vornunft gefossen/ in dreyßig tagen/ nit wider zu dem altar zu

Lucas.

Marcus

Paulus.

Lucas.

Distincti
one. 35.
Ante ois

Vorrede.

gelassen haben.

Auß wölchem allem gar klerlich erscheynet Das
 Der Christliche lerer alte ban vñ gleichniß/ zwüschen
 dem alten vnd neuen testament im grund gar vil
 bestendiger ist/ dan Luthers newer whan/ damit er
 das einfeltige volck vorwenet/ wie das new testa-
 ment Christi nit treyb/ dring/ drow/ straff/ oder
 schlaße/ wie Moses/ sonder allein fräntlich lock/
 erman/ flehe/ vnd bitte/ auf wölches sie sich vorlas-
 sen/ jren prelatē vñ herrn/ nicht mehr gehorsam sein
 kein zucht noch straff leyden oder annehmen/ sond:
 semper frey/ vnd jr selbs herren sein wöllē. in wölch
 en jrthumb vnd blindtkeyt sie Luther mit seiner zartē
 leer gefart hat. Ob aber soliche Luthers newe leer/
 vnd des volcks mitwill/ vnd freuel/ der Christheit
 gedeyen sey/ od nit/ kan ein jtzliche redliche vornüft
 bey jr selber wol ermessen/ dan das es nit Euange-
 lisch noch Christenlich/ sonder wider das Euangel-
 um vnd Christum sey/ Ist auß ob angezeygten stellē
 des newen testaments gnugsam bewert worden.

Zum funfften / wil vns Luther in seiner vorre-
 de auch vberreden/ vnd einbil-
 den/ wie das Euangelion eygetlich kein werck von
 vns vordere/ dadurch wir from vñ selig werdē mö-
 gen/ Sonder vordanne soliche werck vnd vordere
 nur glauben / wie er dan in andern seinenn büchern
 auch von sich geschribenn das wir vns vmb vnser
 werck gar nichtzit bekümmern döffen/ sie seyen gut
 oder böß zc.

Wer wil aber Luthern das glauben? so wir doch

für den gestrengen richter Christus anderst nicht zu bringen können dan vnser werck / vnd den selbigen nach selig oder vnselig geurteilt werde. wie er selber bezewget Mathei. 25. vñ Joannis. 6. spricht er Sie werden herfür gehen / die do gutes gethan haben / zur aufferstehung des lebens. Die aber böses gethan zur aufferstehung des gerichtes vñ vordammis / Das aber das Euangelion die guten werck von vns vordere. Haben wir ein klaren text Mathe. 5. da vns Christus dartzu anhalt vnd spricht / Also sol scheinē ewer liecht das sie sehen ewere gute werck vñ lobē den vatter der im Hymel ist / Ja es vordert sie nit allein / sonder lobt vñ breyst sie ouch / Dan also wirt gelobt vnd gebreyt im Euangelion / die alte frome wittib Anna die so vil jar an einander mit fastē vnd mit betten im tempel tag vnd nacht gewonet het / damit sie ouch vordinet das sie sampt dem altē Symeon Christus vor irem end sehen / vnd mit iren henden umbfassen möcht. Also wirt ouch gelobt im Euangelio Maria Magdalena / Martha / Item in Actibus apostolorū Tabitha oder Dorcas vñ ander frome gotsforchtige weyber / vmb jr wolthat vnd gute werck die sie bey Christo vnd seinen jüngern ertzeygt habē durch wölche sie nit allein dort ewig selig worden / sonder ouch sie vordient / das Christus vmb Maria vnd Martha willen iren bruder Lazarum / Petrus Tabitham. vnd Joannes Dussianā vom tod wider umb aufferweckt haben / Darüb es falsch vnd ketzerisch ist / das Luther sagt wie das Euangelion kein werck von vns vordere das wir from vñ selig damit werden / sonder die vorwerff vnd vordamme.

Mathe⁹

Mathe⁹

Luce. 2.

Actu. 9.

Joan. 11.

Vorrede

Das ist aber war/ das vnser werck wie gut sie
immer außwendig gleyssen vnd scheinen/ got nit be
gegliclich/ vnd vns zur seligkeyt nit vinstlich sein/ wo
die gnad gotes nit dobey vnd sie nit ouch inwendig
den safft haben Christenlicher lieb vnd andacht/
oder nit geschehen auß guter meynung vnd willen/
Sonder auß geertz/ hoffart/ gleyßnerey/ oder an
dern boßheyt/ dan auß diser vrsachē wurde die thür
des Hymelreychs vor den funff thörichten jurekfrau
en vorspert vnd zugeschlossen/ das sie disen safft vñ
öel nit hettē in jren lampen/ das ist in jren guten wer
cken. So spricht Christus von denen die do fastē mit
vorstellung/ der anlitzi/ vnd denen die do jr alemu
sen außrüffen mit Bishaumen/ damit sie vor den lew
ten gesehen vnd gerömbt werden/ das sie jren lon
hie empfahen/ Wie zuuormuten/ das Luthers sach
vnd werck das er angericht hat ouch auß keinē gu
ten fursatz oder hertzen entsprungen sey/ vnd er sich
nit auß lieb oder andacht/ sonder hochmut/ drotz/
vnd neyd vnderstanden/ die geystlichen also zuuor
uolgen/ vñ dem Babst die Liber/ den pfaffen/ den
Keyn/ die Rhonaw/ Elb vnd Alder außtzubrennen
damit yeder man weyt vnd breyt von jm wüste zu sin
gen vnd sagen/ vñ er jm ein ewige gedecktniß mach
te/ gleych wie Herostratus der den aller köstlich
stē tempel der abgötin Diane zu Epheso/ allein dar
umb anzündet vnd tzu puluer vorbrennet/ das sein
nach seinem tod/ ouch gedacht würde.

Inkama
theiz.

Die läpē
bedewtē
dy werck
vnd das
oel dē saft
gotlicher
lieb vñ an
dacht.
Mat. 6.

Hero
strat.

Hierauffolget/ das nit allein der weltlichen gu
te werck/ sonder ouch der geystlichen werck/ weyß

vnd ceremonien / so sie in klöstern in halt irer regel vñ
 profesz thon vnd halten / wo sie vor mittelst götlicher
 gnaden / der massen geschē wie itzo danon geredt
 ist / nāmlich auß lieb / andacht / vnd guter meinung
 vnd willens von dem Euangelio nit vordampt / son-
 der genordert / gelobt vnd gepreyst werdē / wölche
 auch got höchlich belonen wil wie er vns zugesagt
 hat Mathei. 6. et. 25. Derhalben sie Luther auch nit
 vordammen kan / wañ jnen der werckmörder gleich
 noch so gram vnd gefeher wer.)

1. Corin. 13

Matheo

Zum sechsten / so greyfft Luther auß solicher
 seiner Hoffart vñnd vormessen-
 heyt auch dem heyligen alten vater sanct Hierony-
 mo in seyn bart / vnd straffet seyne vorreden / dar-
 umb das er das Euangelion ein lehrbuch genent hat
 dan als Luther sagt / so ist es weder ein gesetz noch
 lehrbuch sonder allein ein predig vonn der woltthat
 Christi zc.

Da wider schreybt aber Paulus Roma. 15 vñnd
 spricht / das alle ding / die do geschriben worden /
 vns zu einer lehr geschriben sein. So sagt das buch
 von den geschichtē der Apostel / das Jesus hab an
 gefangen nit allein zu thon. sonder auch zu leren /
 Actum. 1. cepit Jesus facere et docere. Der gleych-
 en bezewgen die Euangelisten alle vier / wie Chri-
 stus alle Lastell durch zogen / gelernt vnd pre-
 diget hab. Warumb strafft dan Luther den heyligen
 Jeronymū so vormessenlich / das er das Euangeli-
 on ein lehrbuch genēt hat: Aber was solt der nit
 straffen oder tadeln / der auch dem heyligen apostel

Paulus

Lucas

Vorrede

sancto Iacobo sein epistel vorst hüpffirt / vñ spricht
es sey ein rechte ströer in epistel die kein Euāgelische
art an jr hab: wölche Blasphemien vnd lesterung.
ich dan vorantworten wil / so wir auff die selben e-
pistel komen werden.

Zum sibenden / singt Luther Palinodiam vñ
kert das so er oben von dem
glauben gesagt hat gleich vmb. dan obē hat er das
volek vorwheuet / sie dörfen nicht mit thon dan allein
glauben / vnd sich vmb kein werck bekömiern / dan
das Euangelion eruordere glauben vñ nicht werck.
Aber hie am end seiner vorred spricht er / wie inem
ouch von nöten sey den glauben mit den wercken zu-
beweysen / Ja wo der glaub ist (spricht Luther) kan
er sich nit enthalten er bricht herauß. vñ waget sein
leben dran / wo aber die werck vnd liebe nit herauß
bricht da ist der glaub nit recht zc.

Das sein andere wort dann Luther oben gesagt
hat / Nämlich wer alleinn glaub das Christus die
sund / tod / vñnd hell yberwunden / der mög so bald
tantzten / singen / vnd springen / vñnd dörf sich vmb
die werck nit bekömiern. Das aber Luther am letste
anhengt / wo die werck vnd lieb nit herauß brech
sey der glaub nicht recht / darff einer gutem lewte-
rung.

Derhalben zumerkenn / Das der glaub ouch für
sichselbs vnd on die werck od liebe / ein sonderliche
gnad gottes ist. vnd ein itzlicher der do ybestiglich
glaubt / in got vatter son vñ Heyligen geyst / das es
ein got vnd drey person sey / Item das Christus der
son gotes / mensch worden. für vns geliden vnd ge-
storben

Orben sampt den andern artickeln des heiligen christlichen glaubens zc. Der glaubt recht vnd ist sey n loub war/ ob er gleich sust nichts guts dobey thut Drogrius eni actus fidei est credere que sunt credenda Darumb so kan niemant sprechen das ein solcher vn recht gloub/ oder in auß der zeal der gloubigen auß schliessen. Das ist aber war/ das d gloub also bloß an jm selbs/ vn on das hochtzeittlich kleyd/ der lieb vnd guten werck/ nit gnugsam ist zur selikeit/ Dann wovns d gloub selig machen sol/ gehören vier stück dartzu/ mit wölichen er getziert vnd gekleydet werden muß.

Hie nach volgen vier stuck so zu einē christlichen glauben von nöthen sein.

Erstlich erudert diser gloub das der glewbēde vor allen dingen getewfft werd. *Marcus* vltimo wer do glewbt vnd getewfft wirt. Der wirdt selig/ Zum andern muß er solichen sein glauben/ wo vnd wann das von nöten/ ouck mit dem mund frey vnd vnerschrocken bekennen / es treff gleich leyb oder leben an Ro. 10. Das ist das wort vom gloubē das wir predigen/ den so du mit deinem mund bekennest Jesum für ein herren/ vnd in deinem hertzen glewbest/ das in got vom tod erweckt hat/ so wirstu selig/ dann mit dem hertzen glewbt man zur gerechtikeyt/ vnd mit dem mund geschicht die bekentniß zur selikeyt/ Zum dritten müssen wir diser glauben ouck mit der liebe vnd guten wercken so auß der liebe fließen bezewgen/ damit wir nit auß denen seyen die Christum

Paulus.

Horrede

mit dem mund bekennen / vnd mit den wercken vor
leugnen. von wölchen Paulus sagt Ti. 1. Confiten-
tur se nosse deum factis aut negant. Zum vierden ist
vns von nöthen in solicher bekentnuß des glaubens
lieb vnd guten wercken biß an das end beständig-
klich zu verharrren / vnd damit zubeschließen / Mat.
10. et. 24. Qui perseverauerit vsqz in finem hic saluus
erit. Wölcher aber verharrret biß an das end / der
wird selig.

Zuñ diesen vier stücken / sampt götlicher gnaden
(die ich nyendert außgeschlossen haben wil) wird be-
reyt das hochzeitlich kleyd das vns zu der hochzeit
des glaubens (wo vns anderst der glaub selig mach-
en sol) von nöthen ist / End ane wölches wir vö dem
nachmal des glaubens dartzu wir all beruffen sein
widerüb außgetriben vnd die außwendige finster-
niß vorstossen werden / wie dem geschach / der sich
ane diß kleyd zu tisch gesetzt hat Mathei. 22.

Zuñ wölchē volget / das der spruch Christi / Näm-
lich / wer in mich glewbt der hat das ewig leben /
Joannes 6. vñ wer in mich glewbt der wird den tod nit
sehen / eiusdem. 8. et. 12. nit von dem blossen / Sonder
von dem bekleydten / lebendigen / vnd wirkenden
glauben vorstanden werden sol / von wölchem Pau-
lus sagt Gal. 5. das bey Christo allein der glaub gel-
te der durch die lieb / würcke / vnd spricht Jacobus
das der glawe on die werck / tod sey Jacobi. 2.

Ob nun ~~man~~ das anfechten vnd sprechen wolt.
das auch der Duffe glawe / on alle werck den mēsch
en selig mache. Darñ das Christus zu Maria Mag

dalena vnd andern gesprochen hat, *Sehe Hyn Deyn gloub hat dich selig gemacht* &c.

Zu dem antwort ich / das der selbigen gloub / zu wölchen Christus also gesprochen hat / nit so gar nackent vnd bloß. on alle werck oder zeichen der liebe geweest ist. Dan das weib das Christus von dem blutfluß reyniget / drange sich nit allein mit der that durch alles volck / das sie zu im kommen möcht / sonder het den herren ouch so lieb das sie all jren trost auff in setzet. vñ sprach bey jr selbs. *wan ich nur sein kleyd möcht anrüren so würd ich gesund.* So bezewget *Maria Magdalena* jren glouben / gar mit einbrünstiger lieb vnd wercken / einer bittern busß vnd reu für ire sund. *Luce. 7.* So vorbarret das *Lananiß* weyblin in jrem gebet vnd glouben / beständiglich vnd hette gedult so lang biß sich Christus ab jrer bestendikeyt vorwundert vnd sichyber sie erbarmete. *Mathei. 17.* Dergleichen der blind / der ye meer mann im das weret / ye lenger / ye mher er mit lauter stym den herren anruffet *Luce. 18.* Auß wölchem gut zu merckē / das diser aller gloub nit gantz bloß oder on werck geweest. Dan wiewol die öfste rechtfertigung des menschen / durch die touff vnd glouben geschicht auß eytel gnaden / vnd nit auß vnserm vordinst oder wercken wie *Paulus* bezewget *Li. 3.* So sein doch die werck der busß alwegen außwendig offentlich als mit *Magdalena* / oder inwendig in hertzen als mit dem *scheccher* am krewtz mit geloffen / vnd hat *Joannes* der vorlewyßer Christi / Item Christus selber / vnd darnach die heyligenn apostel

Marci.

Lucas.

Mathe⁹

Lucas.

Paulus

Horrede

Mathe⁹ jre predig mit der buß angefangen Mathei .3. et. 4.
Penitentiam agite et baptizetur vnusquisqz in nomi-
ne domini nostri Jesu Christi &c. Vnd Act. 8. sagt
Petrus das gottes rechte hand Christum erhöhet
Hab/zu einem hertzogen vnd heyland zu geben Isra-
hel die buß vnd ablaß der sund. Itzqz ideo baptisim⁹
Joannis qui fuit baptisimus penitentie Act. 19. Chri-
sti baptisimum precessit.

Nichtdestweniger so ist dānocht d̄ blossē gloub
nit zuuorachtē/vñ dienet vns dānocht so vil das ein
itzlicher d̄ in hat. in d̄ zal d̄ glewbigē vñ der Chriſtē
lichē kirchen gezelt wirt/ In wölcher nit allein die
klugē sond̄ ouch die thōrichtē jückfrāuē gezelt werdē
vnd das vnkrawt neben dem weytzen auffwachſset
Zum andern wiewol der gloub in dir tod ist/ so lebt
er doch in der gemeinen Chriſtenlichen kirchen/ die
teglich fur dich/ vnd alle todsunder bit / das sie fur
die heyden vñ ander vnglewbigen im jar nur ein mal
thut. Das aber solich furbit bey got gehōrt werd̄ ka-
ben wir ein bestendigen text. Marci am andern/ do
man den armen gichtbrüchtigen menschen / durch
das tuch hinab ließ/ fur Christum/ vnd fur in bat.
aldo geschriben steht. Et respiciens Jesus fidem illo-
rum. Jesus sahe an jren glauben/ das ist der ihenen
die fur in batten. Zum dritten wiewol der gloub on
die werck tod/ so wirt er doch wider lebēdig so offt
wir von sunden abstellen/ beychten/ vnd buß thon.
Wölchen vorteyl die Juden vnd ander vnglewbige
ouch nit haben. vnd hilft sie nit was sie gutes thon/
dieweyl sie nit glewben an Christum Heb. 11. Sine

Mat. 27.
Eiusdē. 13

Marcus

fide impossibile est placere deo.

Zum achten ^{ortert Luther/ nach gethaner vor} red/ wölche bücher in dem newē testament die besten vnd nützlichistē sein/ vñ spricht wie nit allein Sanct Joannes Euangelion. sonder auch sanct Pauls vnd sanct Peters episteln/ die andern drey Euāgelien/ Nämlich Mathei Marci vñ Luce weyt vbertreffen vnd surgehen. Darumb das sanct Joannes Euangelion vñnd die gemelten Episteln/ wenig sagen von den wercken Christi/ vñ vil vom glauben ꝛc.

Wann wir aber das blat vmbkerē/ so findē wir in Joāne vil werck Christi die der andern dreyer nye keyner gedacht hat. dan wölcher auß den vieren beschreybt die red Christi mit Nathanael/ jtem die disputation mit Nicodemo oder das wunderberlich werck von der erweckūg Lazari der bereyt vier tag im grab gelegen was/ dan allein Joannes! Wölcher/ dan allein Joannes/ schreybet die gnadenreiche ertzeygūg/ die Christus sanct Thomas gethan/ da er in seine wunden greyssen/ vñnd die finger darein legen ließ! Das vnserm gloubē gar ein grosse gezeugniß gibt. Wölcher sagt vō dem der blind geboren vñ vō Christo sehend gemacht ward/ wölches werckes sich die Juden nit gnug vorwundern kundē! wölcher schreybet wie Christ^o seine schaff sanct Petern beuolhen/ vñnd in zu eim hyrten daruber gesetzt hab. dan allein Joannes! Ich wil hie geschweygē/ der Ehebreccherin im tempel/ Jtem des Samaritanisch

Vorrede

en weibes bey dem bronnen / vnd ander werck mehr
die keyner dan Joānes berurt hat. Warumb spricht
dan der werckmörder Luther Sanct Joannes hab
wenig werck geschriben: oder warumb wil er der
Aposteln schrifft den heyligen dreyen Euāgeliē
das ist dem wort gottes / fürziehen: vnd den knecht
vber den herren setzen / weist er nit das Christus ge
sprochē hat / der knecht oder jünger sey nit vber den
Meyster Math. 10. Also blawdert der arme mēsch
eins durchs ander / das er schier selber nit weist /
was er sagt / End gehet jm gleich wie denen von
wölchen sanct Paul sagt. 1. Timoth. 1. sie wöllen der
schriffte meyster seyn / vnd vorstehen selber nit was
sie sagen oder setzen.

Mathe⁹

Paulus

Zum erunden so registrirt vnd ordnet Lu-
ther die bücher des nawenn
testaments / anderst dann sie die Christenlich kirch
geordnet / vnd vnser Bibel (die er zu Dolmatschen
fur genommen) inhelt / vnd aufweyset / wölches
ouch nit ein kleine vormessenheit / vnd ein anzeygung
ist / das wir sein Dolmatschung billich vordächtig
halten mögē / Diweyl vns Paulus vorwarnet hat
das wir vns vor einem itzlichen binder / der wider
die gemein ordnung der Christenlichen kirchen han
delt oder thut hüten sollen. 2. Thess. 3.

Paulus

Zum sehenden vnd letzten vorkürtzt Luther
ouch das nawe testament /
vnd vorwürff vnd vorstößt etliche bücher darauf /

als nämlich die epistel zu den Ebreern/ die epistel Jacobi/ die epistel Jude/ vnd die heimlich offenbarig Joannis/ wölche doch die Christenliche kirch vortawhet jaren canonizirt vnd dem testament Christi eingeleyt hat. wölcher mher zu glauben/ dan tawhet Luther. Das aber Luther farwendet wie etzlich auß den alten ann disen vier büchern selber gezweyfelt haben. ist gar ein loß argument. Dann solte der gantzen Christenlichen kirchen eintrechtige ordnung vnd bewerung der canonischē bücher/ nit mher stat oder glaubens bey vns habē/ dan etzlicher einzeln personen wthan oder zweyfel? Ja wan man ein ding darumb vorwerffen solt/ das etzlich darann zweyfelte/ solten die ketzer zuletzt nit allein die canonische bücher/ sonder ouch wol Christum selber vorwerffen wöllen/ darumb das vil Juden vnd Heyden an im gezweyfelt/ vnd in nit fur den son gotes oder den warbafftigen Messiam gehalten haben.

Auß wölchem allem ein jeder vorstediger bey im selber wol beherzigen mag/ ob Luther in seiner Dolmatschung gleych nichtzit geyrret/ dann das er sie mit einem solichen vnchristenlichen lügenbafftigen prologon vnd vored vordembdet vnd vormackelt het/ das allein diser prologus den Christenlichē fursten vrsach gung gegeben vñ von nöten gewest vil gemelte sein dolmatschung zuorbieten/ irthumb vnder dem gemeinē volck zuormeydē/ Ich geschweyge das er yber das/ ouch die andern nachuolgendē voreden vñnd gloszen vorgiffit/ den text an vil orten vnflässig vortewtscht/ an vilen zustückt/ vorruckt/

Vorrede

vnd gefelset hat / Dartzu weder vnser gloubwirdi-
gen / noch des hochgelerten hern Erasimus von Ro-
terdams translation / allenthalben nachgegangen.
Sonder eins durch das ander gemenget / vnd (als
zuomuten) ein sonderlich Wickleffisch oder Mus-
sisch exemplar vor jm gehabt / in wölichem was den
glouben vnd die heyligen Sacrament antrifft / mit
vleyß vorkert oder gar außgelassen worden ist. wie
auß den nachuolgenden stellen klerlich erscheynen
vnd sich also erfinden wirt.

Hierauff volgen nu die obberurten /
außgetzogen stell / so von Luthern
vorkert vnd gefelset worden
vñ örstlich auß dem Euan-
gelio Warhei.



Auf dem heyligen Euāgelio Mathei
vnd orstlich auf dem orsten Capitel.



Im östten eyngang diß capittels / da
Matheus spricht (wie vnser vnd Eras-
mus translation lawten) Das ist das
buch / der geburth Jesu Christi / des
sons dauid / des sons Abraham. Vor-
dolmatschet Luther / der da ist ein son
Dauids / des sons Abraham. Damit er ein nawē vor-
stand des texts einfuren wil / nämlich das Jesus sey
gewest ein son Dauids. vnd Dauid ein son Abra-
hams. Aber die alten heyligen väter sprechen / das
der Euangelist Christi hie nit allein ein son Dauids
sonder auch ein son Abrahams genent / vñ damit
anzeygen haben wöl / das die vorheischung / so di-
sen zweyen von Christo geschehen (wie Luther am
rand selber bekent) durch diese geburt Christi erfüllt
worden sey.

Wiewol nu Faber Stapulēsis itz gemelte ursach
der alten / nit für bindig helt / Darumb das Christi
nit allein den zweyen obgenanten / sonder auch etz-
lichē andern alt vätern vorheischen wordē / als Ja-
cob Juda vnd andern / So hat doch der Euāgelist
die obgemelten zwen den andern allen billich fürge-
zogen. Dañ sie die aller namhaffigisten / ehlichisten
vñ eltesten gewest / Abraham vnder den Patriarch-
en / vñ Dauid vnder den königen der Juden / die got
sonderlich geliebt hat.

Zu dem ist auch ein grosser vnderscheid zwüsche

Matheus.

Den andern vorheyschungen wölche von menschen
gepropheetzt sein / als vō Salaaam orietur stella ex
Jacob 2c.) vñ den zweyē obgenanten die got durch
sein eygen mund selber geredt vnd geschworen hat /
dem kōnig Dauid psalmo. 131. Der Herr hat dem Da
uid geschworn / vnd wirt im nit felen / vō der frucht
deines leybes / wil ich besetzen deinenn stul Abrahe
B:nc. 22. Da got tzu im spricht / Sey mir selber hab
ich geschworen / In deinem somen sollen gebenedey
et werden alle vōlcker.

Doch so ist an diser sacht nit vil gelegen / wölche
ich allein annotirt hab / dem leser antzutzeygen das
sich Luther so bald im d̄rsten eingang vleysset / den
text auß der alten ban zufaren / vnd nit allein die ca
sus zuuorandern / wie er hie den genitiuū in ein nomi
natiuū vorwechshelt hat / Sonder ouch die andern
accidentia nominis et verbi / als numerū / modum et
tempus / Dann er yber an tawhet stellen presens pro
preterito vel futuro / et ecomerso vortewtscht / vnd
eins fur das ander gesetzt hat / wölches ich (wo Ver
irthumb allein die grāmaticck vnd nit den gloubē an
trifft) vbergehen vnd geschweygen wil.

Folgend vorkert Luther ouch hie / den alten vä
tern (auß wölcher stam vñ linien / Christus geboren)
ire namen / vnd nennt sie nit wie vnser oder Erasmus
sonder wie sein Hussischer text lawt / od̄ im fullreicht
jendert ein alter Ind eingblasen hat. Damit er al
lein was nawes auff die ban bring / vnd den gemey
nen man vorwheue / das die kirch biß her geyret /
vnd sie nit recht hab nennen können.

Es haben vns aber vnser alten Doctores vnd zu

voraus/ der heylige Jeronymus disen vnderſchid der
 namen/ ſo auß manicherley gezung herfleußt. ouch
 nit vorborgen/ vnd vorlangiſt gelert. Das diſe vnd
 ander Hebraiſche namen/ anderſt bey den Jude an
 derſt bey den Caldeern/ anderſt bey den Kriechen/
 vnd anderſt bey vns Latinischen pronuncyrt vñ auß
 geſprochen werden/ Darumb das der Juden pücti
 rung vnd der Kriechen vocal/ im latein zuweylen in
 ander vocal vorwandelt werden/ als das h in ein e
 der punct ſeu a vnd ander itzo in ein a. dan in ein e od
 o r. darzu die vocal ouch vnder jñe ſelber an einem
 ort anderſt ſtymen vnd lawten dan an dem andern/
 wie diſer vnderſchid ouch bey den Schwaben vnd
 den andern tewtſche beſcheidlich vormärckt wirt/
 Derhalbē es ein ding iſt man ſchreybe/ Salomon
 oder ſolomon/ Bathſabe oder Bethſabe/ Geboth
 oder ſabaoth/ Baal peor oder Beelphegor/ La
 pharnaum oder Laphernaum/ gleich wie bey vnß
 Heinrich oder Heintz. Claws oder niclas. Luntz od
 cunrat/ ouch ein nam iſt/ wiewol einer mit andern/
 mheren oder mindern buchſtaben dan der ander ge
 ſchriben wirt.

Also müſſen ouch die Juden vnd krieche/ die do
 liſpen/ vnd vil windes oder achtumbs tzu jr red be
 doffen/ mher aspirationes haben/ dan wir/ vnd iſt
 bey vns vil gewönlicher vñ kurtzer zuredē vñ zuſch
 reyben Raab dan Rabab od rachab. Maafon dan
 nabafon/ Oſias dan Hoſias/ Oſanna dan Hoſi
 anna/ Ouch iſt diſe nauikeyt nichtzit/ dan der grā
 matisten alt getzenck/ vñ wölchem Horatius ſchrei
 bt Grammatici certant et adhuc ſub indice liſ eſt. der

Matheus.

Halben vnd Dieweil der krieg noch ynentscheidē hā
get / sollen wir vns des gemeinen brauchhs haltē / vñ
obgemelte namē schreibē / lesen vñ singē / wie sie die
Lateynische kirch biß her eintrechtiglich gehalten.
hat wo nit was sonderlichs an ein wort gelegē ist.

Auf dem andern capitel.

teremie. 31 In diesem capitel so der Evangelist auß dē pro
pheten Jeremia ertzelt. wie sich
Rachel nit wolt trösten lassen. volgt die yr sach in
text hernach scilicet quia non sunt / oder als Erasmi⁹
auß dem Kriechischen text transferirt hat quod non
sunt / zu tewtsch das sie nit sein / wölches Luther dol
matschet dan es war auß mit jnen. Damit er nit al
lein dem buchstaben gwalt thut / sonder ouch den
geystlichen syn / so darunder vorborgen ligt / gantz
vorkert. Dan dem geistlichen vorstand nach bedeut
Rachel die Christenlichē kirchē / wölche ob sie sich
gleich betrübt / vñd klaget ire kinder / wan sie hie
vornolget oder getödt werden. Noch läst sie sich nit
also tröste das es darumb gar nit in auß sey. wie Lu
ther vortewtscht hat / sond weißt wol / ob sie gleich
hie auff erden nit in her sint. das sie dort bey got sein.
vñd alle die / so hie vmb gottes willen vornolget od
getödt werden. fur das zergenklich leben das ewig
empfaßen. Das aber diß die meynung sey des Pro
pheten. bezewgt Luther selber. in der anhangenden
gloß / do er spricht wiewol sich die Christenheit al
wegen ansehē laß / als ob es auß sey mit jr / so werd
sie doch von got mechtiglich erhalten.

Dieweyl dan Luther selber bekent / das got sein

kirchen wider alle macht der hell erhalten kan / solt er wol do bey abnemē / das er sie auch wider in vñ ander ketzer leychtlich schützen mag. Was hilfft in dan das er die Christenlichen kirchē also jemerlich vorzolget / vnd al jr ordnung vnd alt herkommen tadelt vnd vorwürfft: So er doch wol weist / das dis schifflein / wie vil es anstoß erlitten hat / dannoch nun in funffzehen hundert jarē nye kein mal gar vndergangen / vnd biß zu end der welt nymer mher vndergehen wirt / Wie Christus gesagt hat Et porte inferi non preualebunt aduersus eam Mathei. 16. vnd der Babst Pius dem Türckischen keyßer durch dise zwey verklein / sewberlich geantwurt hat.

Mathe⁹

In iteris in caelum Petri submergere nauem
Fluctuar, & nunq̄ mergitur illa ratis.

Auf dem dritten vñ vierden capitel

In disen beide capitel vnd hie inden Marci. 1
Do allenthalben stehet penitētia
am agite / thut büß / sturzet Luther ab dem wörtlein
penitētia / Die weil er die büß vorhin so gar vorworff
fen hat / derhalbē er dise stell auch nit vordolmetset
et wie sie lawten / nämlich thut büß / sonder bessert
euch. wölches der meinung des Euangelisten vnd
dem vorstand der kirchen nit gnug thut. dan sich sel
ber bessern / ein wort ist / das auch von den gerecht
ten vorstanden werden mag / die sich selber teglich
bessern / vnd von einer tuget in die andern außstreck
en / Die weil aber Joānes dise wort nit zu den frömē

Matheus.

Mar. 17.

sonder zu den bösen gesagt / die er derhalben nennet
nater gesichte / vnd sie vorwarnet das sie rechtge-
schaffne frucht der büß thun / die weyl ouch Christ⁹
selber gesprochen / das er nit komen sey die gerechtē
sonder die sunder zuberuffen zur busse. So müssen dy
ob gemelte wort nit auff einjede besserüg / sonder al-
lein auff die büß / das ist auff rew vnd leyd / peyn vñ
schmerzen für die vorgangen sund lawtē / wie ouch
das wörtlin poenitere mitbringet. Est enim poenite-
re quasi poenam tenere / Augustino interprete.

Auf dem funfften capitel.

Hie laßt **L**uther abermaln des Euangelistenn
wort auß vnd setzt die seinen an die
stat. Do er sagt. wo nun das saltz thun wirdt / was
kan man damit saltzen? Dañ der Euangelist spricht
nit / was kan man damit saltzen / sonder warynn sol
es dañ gesaltzen werden. Das ist wie die heiligen vä-
ter außlegen / wañ die gelerten vnd geistlichen / die
das volck mit irer leer saltzen sollen / selber irrgē
wer sol dañ sie saltzen oder leren.

In d̄ gloß vber das wörtlin (auff löset) do Luther
sagt / Also thut der Papisten hawff / sagen dise ge-
bot Christi seyen nicht gebot / sonder rätte / vorwun-
dert mich / was Luther für ein man sey. Das er oben
in der vorred gesagt hat wie das Euāgelion kein ge-
bot noch gesetz / sonder allein vorheischung vñ gute
bortschafft sey. vnd hie wil er eytel gebot darauß ma-
chen. Der er doch selber keins helt. Dañ wölicher hat
in sich sag nit an ein backen geschlagē sonder allein
mit einem wörtlin angerurt / dem er so bald den an-

dem auch dar gereicht/ vnd nit mit scheltworten hi
nach geschlagen vnd geworffen hab?

Aus dem sechsten capitel.

In dem sechstē capitel/ vorkert luther das teg
lich gebet vñ Elater vnser an drei
oder vier stellen/ dan d̄stlich kert er die d̄rsten zwey
wort gleich vmb/ vnd vordolmetscht sie nit/ wie im
Eangelion stehet/ vnd wir tewtschen lenger dann
tauwet jar gebettet haben. Elater vnser/ sonder vn-
ser vatter/ damit er allein allen dingen das hinder
herfarkere/ zum and̄n l̄ster die wort (Der du bist)
gar auß/ w̄lche doch der kriechisch vñ Lateinisch
text gleich lawrend also mit bringen/ zum dritten/
vowandelt er auch das worlin panem super substā
tialem in quotidianū/ das Lucas vnd nit Matheus
gesetzt hat. zum vierdē thut er ein clausel am end hin
tzū/ die vnser text nit hat/ vnd bey vns nye in vbung
gewest ist/ n̄mlich dan dein ist das reich/ die kraft
vnd die heyligkeit in ewikeit amen. Wo bleybt aber
hie der spruch Moisi Deut. 4. N̄mlich das man
dem wort gottes nichtzit zu noch ab thon sol. damit
er den Papisten so off̄ die oren reybt/ so er doch die
wort Christi in einer so kurtzen red/ selber so off̄ vor
kert/ vorkürzt/ zu vnd ab gethan hat.

Aus dem sibenden capitel.

Im anfang diß sibenden capitels do geschri-
ben stehet. Richtet nit/ auff
das jr nit gerichtet werdet. Esolget in vnserm text so
bald hernach. vordammet nit/ auff das jr nit vordā

Matheus.

met werden / wölche wort Luther in seiner Dolmetschung auch yber gangen / vnd in der seder gelassen hat. fullleicht darüb das er allein jederman vordämē vñ von nyemandt widerumb vordampft werden wil.

In der glosß yber das wörtlin (thut) thut Luth er vier lügin auff ein hawffen. Die öyst das er sagt. hie vordert Christus auch den glauben. Dañ vns Christus mit diser red. namlieh nit ein jtzlicher der do spricht herr herr / sonder der do thut den willen meines vaters zc. nit an den glauben / sonder an die werck weyhet / vnd scheynet auß seinen wortem klerlich / das die von denen er redet / wol an in glauben / Dañ glewbtē sie nit so hießen sie in nit ein herrē / sie thon aber seine gebot nit / Darumb so vordert der herr die werck hie / von denen die do glauben.

Die ander lügin ist das er spricht. alle gute werck on glauben geschehē seind sund. Dañ nyemāt spricht das Traianus in dem das er die gerechtikeit liebet vñ ybet gesundiget hab. Noch Aristoteles oder die heydnischen poeten / wañ sie was nützlichs gelertß oder geschriben haben / Dañ wañ das sund gewest / het Paul⁹ jre spruch nit in sein epistel gesetzt / es hat auch Petrus nit gesundiget do er Moisi / noch Zechi⁹ / do er Holoferni ein gutē rat gab / Darumb so ist es falsch das alle gute werck / so on den glaubem geschehē / sund sein. das ist aber war das sie ausserhalb des glaubens zu der ewigē selikeyt nit vordinstlich sein / wie ich hie nyden in der epistel zu den Römern weyter dauon handeln wil.

Die dritte lügin ist das er spricht wo glauben ist do müssen gute werck volgen. Dann wie oben in der vored

Paul⁹. 1.
Lorin. 15.
Erodi. 18.
Judicū.

vored beweyst vñ Paul⁹ bezewget. 1. Cor. 13. so kan der gloub wol sein on die wirckliche lieb od werck.

Die vierde lûgin sliickt Luther hindenn an / do er spricht gute werck on glouben / sein der thörichstem jünckfrawen lampen on ôel / dan das ôel bedeut nit den glouben / sonder den safft der liebe vñ andacht die wir in vnsern wercken haben müssen / wie obē in der vored gesagt ist Das aber ouch die thörichsten jünckfrawen den glouben gehabt. vnd an Christi gelewbt haben / erscheint auß dem / das sie alle zehē die funff klugen / vnd die funff thörichsten. dem himel reich / das ist der Lûstlichen kirchen vorgleicht wordē sein / wie Gregorius vñ die andern heilige vāter dise parabel eintrechtiglich außgelegt haben.

Gregori⁹
ihomelia

Auß dem achten capitel.

Im ô:sten paragrapho diß capitels do Christus spricht zu dem den er von dem außsatz gereiniget het vnd beyde text der Kriechisch vnd Lateynisch lautē W:be hin zeige dich dem puester / vñ opffer die gab (die Moises beuolhen hat) inen zu gezewgnis / Dolmatschet Luther zu gezewgnis vber sie / vñ in der angeschmirten gloß / dewtet er das wider die puester das alle Christenliche lerer fur die puester gedewt / vnd gesagt haben / das durch disen außsetzige / das gantze menschlich geschlecht / vnd ein itzlicher sund vorstādē / der dan vō got gereyniget werd / wan er durch rew vñ leid in seinē hertzen vor got niderfalvñ gnad bitte / Aber dan ô:st mit der kirchē wider voreint / vnd von seinen sunden entbunden werdt / so er sich dem puester durch die beycht erzeyge. dan das

Matheus.

es nit genug sey das wir vnser sund got beichten od er bekennen/wie etzlich vornemlich schreiben vnd leren/sonder der priester absolutz vñ auff lösung (wo man die gehalten mag)ouch voneben von nöten sey

Joannes Haben wir diewort Christi/Joan. 20. do er zu seinen jüngern spricht/wölchen jr /jre sund vorgeben werden/die sollen jnen vorgebē sein.vnd wölchen jr die behalten/die sollen behalten werden. Derhalben do

Joan. 11. er Lazarum auß dem grab herauß ruffte /vnd Lazarus lebendig /aber doch gebunden herauß gieng /ließ sich Christus an seinem ampt (nämlich das er ö ist der die seelen lebendig macht) wol benüßē. Ziber das aufflösen /beuolk er seinen jüngern vnd sprach Bindet in auff /vñnd laßt in gehen. Also der heilig Gregorius in Homelia. 78. vrsach anzeygt warumb Christus nit gesagt /Lazare werd lebendig /sonder kom herauß. vñ spricht das der sunder /vorhin durch die beycht /herauß komen /vñnd was er in dem grab seines hertzen vorborgen gehabt /dem priester mit dem mund offenbaren /vnd sich jm also erzeigen muß. dan wie kan dich der priester von dein sunden recht absolvirn / dieweyl jm die vorborgen /vnd du nicht damit herauß wilt /darumb so kome du zuuo: durch dy beicht herauß /so dir got rufft vñ anklopffet /so kan dir dan ö priester die absolutz nit wegern hec Gregorius. Beschließlich /dieweyl kein Euangelist gesagt hat super illis /das ist vber sie. sonder illis das ist inē zu gezewgniß /so hat Luther den text nit auß vnser noch auß Erasmus sonder auß Dussen exemplar den priestern vnd der beicht zu mercklichen nachteyl gefelscht /darumb sein Dolmatschung

Von der beycht.

billich vorworffen wirt.

Aus dem neunnden capitel.

Diz capitel ist auch mit faulen Lutherischen glo-
sen durchspickt/ Dañ in d̄ öfsten gloß vber das wört
lein (nicht am opffer) spricht Luther wie das allein
gute werck seyen die dem nechsten zugut komien. Zi-
ber singens/ fastes/ opffers/ acht got nichtzit/ Dar-
umb das die selben (als Luther fur gibt) vnserm nech-
sten nichtzit fromien/ wölches beider seyt falsch vñ
ketzerisch ist/ nämlich das got diser werck als sin-
gen/ fasten/ opffern nit achte/ oder das sie vnserm
nechsten nit zugut komien/ Dañ wo got des opffers
nit acht/ warumb hat er dan ab Abels/ Abrahams
Jacobs/ vnd der andern Patriarchē opffer/ ein so-
lich groß wol gefallen gehabt? oder warumb hat er
das opffer so offte gebotē in exodo/ Leuitico/ nume-
ri/ vnd Deutronomij? Item wo auch das opffer vn-
serm nechste nit erspriesslich ist/ warumb hat er sich
dan selbs fur vnser sund geopffert? oder warumb wirt
Judas Machabeus ihn der schrift gelobt/ das er
3 wölffrawhet silberin grösslein gen Jerusalem ge-
schickt/ die zu opffern fur die sund der vorstorben. 2.
Machab. 12? Etou dem singen/ fasten/ vnd betē zē.
Hab ich in meinem büchlein wider den falschgenan-
ten Ecclesiasten/ vnd hie oben in d̄ vorred gnugsam
erklert/ wie die selbigē werck geschickt sein müssen
das sie got begehlich/ vñ vns vordinstlich seyē/ vñ
wie die alte frome wittib Anna vnd andere heylige
weyber/ gefast/ gebettet/ vñ andere gute werck ge-
than haben. So sagt Christus selber/ Math. 6. wo

Matheus.

wir allein recht fasten / mit den menschen / sonder sei-
nem vatter zu wol gefallen. so werde der vatter (der
in das vorborgen sibet) vns das wol vorgelten. wie
kan dan Luther sagen das got vnfers fastens oder
der andern gutenn werck mit acht / so er doch so ein
vleyßig auff seß: dara iff hat / das er mit allein das
werck außwändig an jm selbs / sonder ouch die inwē-
dig meynung die im hertzen vorborgen ist / ansibet /
vnd die vorgelten wil: doch so vleyßt sich Luther nit
allein hie / sonder schier an allen orten / Christo seine
wort zuuorkeren / vnd gleich als ob er der tewfel sel-
ber wer / alle gute werck außwurtzeln / vñ alle böß-
heyt freuel mit willen vnd vngheorsam an die stat
pflantzen vnd auff zu ziehen.

z. Reg. 18

In der glosß vber das wörtlin (leyde tragen) sagt
Luther von zweyerley leyden vñ spricht wie got das
leyden vorachte das auß eygner wal angenommen
werde / Exēplificirt das mit den mōnchen die er dar
umb vogleicht Baals priester die sich selber steck-
en zē. Nun ist es gar ein grosser vnderscheid / vñ der
dem das die priester der abgöt / dem tewfel zu dienst
vnd gefallen gethan haben / vnd dem so vnser priester /
mōnch / nonnen / oder ander fromie Christen /
got dem almechtigen zu lobck: vnd dancksagüg lei-
sten / mit freywilligem dienst / leyden / vnd abbnich
aller fleischlicher begir vñ wollust. wie Paulus sagt
Ro. 8. vmb deinet willen tödten wir vns selber / das
ist wir leyden vnd brechen vns selber ab / den gantz-
en tag / das ist / teglich dieweyl wir leben / vñ Sal.
r. spricht er die aber so Christi sein / die krewtzigē jr
fleyßch sampt den lusten vnd begirden / das aber so

lich leyden/ meyden vnd abbrecgig/ got beheglick
 vnd nit von jm voracht werd/ Haben wir gar ein kla
 ren spruch von den Rechabitē/ die auff jres vatern rechabite
 beuelß/ keyn weynberg pflantzten/ kein wein träck
 en/ vnd kein eygen hauß betten noch baweten/ Sō
 der sich diser vñ ander wollust der welt/ ymb gotes
 willen enthielten/ ab wölichen got ein solichen gefal
 len gehabt/ Das er in dem durch den Propheten zu
 gesage das jhr geschlecht ewig werenn / vñnd al
 weg einer auß jnen vor seinem angesicht stehen solt
 Jeremie. 35. Item wer zwang Thobiam die hung
 rigen speysen. die nackenden kleyden/ vnd die todte
jeremias.
Thobie. 1.
 zubegraben/ wider des königs vorbot/ vñ aller sey
 ner frund rat:thet er nit das ouch auß eygner wal vñ
 freyem willen/ got zu eh: vñ auß lieb seines nechste:
 wo findt aber Luther geschriben das got dasselbig
 gute werck auß eygner wal angenommen/ voracht
 hab: Darumb so ist ein lawter ketzerey wie ouch dz
 heylig Augustinus antzeygt in libro de diffinitōib⁹
 recte fidei. das got das leyde/ meyde/ oder abbrech
 en/ das wir ymb seinet willen frey willig annehmen
 in essen/ trincken/ oder and wollust des leybes/ vor
 achte/ oder jm nit angemen sey. vnd concordirt dise
 glosß mit dem Euāgelio ouch gleich wie Belial mit
 Christo. Aber ein gute glosß ist es/ sur die sawle bü
 der/ die nit gern fasten oder betten/ vnd jres ordens
 gern loß weren.

Auf dem schenden capitel.

In dem. vj. parağ. do Christ⁹ die jünger heist den
 stoub vō den schuh⁹ schütteln. das Luther außlegget

Matheus.

so gar solt jr nichtzit von jnen nhemen / Das se erkennen / Das jr nit ewern nutz sonder jr selikeyt gesucht haben. Ist Christus meynung nit Das se gar nichtzit vmb jr predig nhemen sollen. sust het er sie nit on beutel vñ taschen außgeschickt. Der stoub bedeut ouch nit deren die der apostel leer nit annemen wöllen gut oder hab. Söder sie selber. Nämlich Das gleichwie Der stoub von den schuhen geschüttelt wirt. also sein sie geschüttelt vñ vorworffen vö dem angesicht des Herren. wie David bezeuget psalmo. i. Non sic impij non sic sed tanquam puluis quem proiecit ventus a facie terre.

Auf dem cyllfften capitel.

In diesem capitel / Do Christus sagt / wie der kley nist im himelreich / grösser sey dan Joānes der teuffer / glosiert Luther Das wörllein Der kley nist / auff Christum. als ob Christus hie mit sich selber gemeint het / Wöliches nach auflegung der heyligen väter ouch falsch ist / dan wiewol Christ⁹ im fleisch klein vnd demütig erschinen / so ist der doch nach der got heyt (die mit der menscheyt voreint gewest) alwegē der grōst / vber alle creaturen im Hymel vnd auff erden / vñ mit dem vatter ein got / wie er selber spricht Joannis. 10. Ich vnd der vatter seyen ein Ding vñd ein dem. 14. wer mich sihet / der sihet ouch den vater Derhalben so sprechen die heyligen väter / Das Christus hie nit von jm selber sonder von dem aller kleinsten Engel so der zeit im Hymelreich gewest / geredt hab wölicher dotzumal grösser / dann Joannes der

Joannes

noch im fleisch vnd sterblich was. Damit hat aber Christus Joanni nit vorsagt noch abgeschlagē das er durch sein heylig leben / leyde vñ vordinst / sampt görtlicher gnaden / noch mit der zeyt ouch im hymel reych höher vnd grösser geacht werden möcht / dan der ob gemelte kleynste Engel.

Do Christus am end diß capitels seine vatter brei het / das er dise ding den hochwercken vnd klugē vor borgen / vnd sie den kleinen geoffenbart hab / vortwischet Luther mit den kleynē / sonder den vnmündigen. so doch in vnser vnd Erasimus translation nit in / antub^o sonder parvulis gelesen wirt / dan wiewol das wörtlin ^{υμπίστο} das im Kriechischen text stehet ein jung oder ein klein kindt heyst / es sey mündig od vnmündig / so redet doch Christ^o hie dem geystlichen vorstand nach nit von den vnmündigen (von welchen David sagt psalmo. 8.) ouch redet Christus nit von kleynheyt oder juget des alters / sonder des geystes. das ist von demut / reynikeit vnd vnschuld des hertzens / wie Chrysostomus / Hilarius / vnd die andern heyligen väter das anlegen / derhalbenn den geystlichei vorstand diß orts antzutzeygem vnd zu erhalten / das wörtlein / den kleynen / vil bas gedint vnd vnserm text gleicher gelawt het denn den vnmündigen.

Auf dem zwelfften capitel.

In dem örtten parag diß capitels do Christ^o sagt wan jr wisset was das weiz / ich hab ein wolgefalle

Matheus.

Als dem
opffer.

an der barmhertzikeit vnd nicht am opffer tē. Ist
den leyē zu wissen / das diser spruch (der do vrsprüng-
lich geschriben stehet 2 see. 6. vnd oben in newnden
capitel ouch berurt worden) mit also zu verstehen ist.
Das got das opffer hasse / oder ein mißfallen darab
hab / wo es geschieht neben andē gutē werckē / son-
der dan bekagt got vnser opffer nit / wann wir vns
beduncken lassen / es sey gaug vnd alles außgericht
so wir allein opffern / vñ vnderlassen danebē barm-
hertzikeyt lieb vnd trew gegen vnserm nechsten zu
vben / darab got ein grösser wolgefalle hat dan ab
dem opffer / Dan do Christ^o gefragt ward / wölch
es das grösste gebot wer / in dem gätzen gesetz / wei-
set er den fragenden nit an das opffer / sonder an dy
lieb gotes / vnd des nechsten Mat. 22. vnd Mar. 12.
lobet er den schriffgeleerten der do bekante / das dy
liebe gotes vnd des nechsten besser wer / dan brant
opffer vnd alle opffer. Daraus volget aber nit / das
das opffer got mit begehlich sey wie Luther dem ein-
feltigen man gern einreden wolt.

Marcus

Auf dem. xij. capitel.

Wie besprenget Luther den text abermalm / mit
zwey falsche gloßen / nämlich vber das wort (senf-
korn) vnd das wörtlin (schatz) in wölchen beydē / er
den text martert / vnd wider alle Christenliche lerer
dahin ziehen wil / das vns allein der gloub gerecht
vñ ein freulich gewissen mach / aber gesetz vñ werck
(spricht er) diethon es nicht / wölches obē in d vor-
red gnugsam vorlegt worden / vnd zu noch mher ge-
zewgnis so spricht der heilig Christostom^o homelia. 11
super Ma

super Mattheum Der gloub allein ist keinem menschen gnugsam zur selikeyt / Dan ouch die tewsel gweben vnd erzittern / Derhalben so ist vns danebe gätz von nöten grosser bereytung guter sitten vnd werck. vnd mögen der peyn nit entgehen / wo wir an gutem leben sömüg erfunden werden / hec Chrysofostomus.

Am end diß capitels do vnser alter vnd bewerter text hat / Ein itzlicher schrifftgelerter im hymelreich Das ist in der Christelichen kirchen (wie die heyligē väter außlegē) vortentschet Luthere Ein jeder schrifftgelerter der tzum hymelreich gelert ist ꝛc. Dieweyl aber Chrysofostomus / Origenes / vnd die andern krichischen Doctores / Den text diß ort / anderst nit lesen / dan vnser Lateynischer text inhalt vnd oben gesagt / ist gut abzuschemen / Das das krieichisch darauß Luthere dise stel verdolmatscht hat von den ketzern gefelset worden sey. Et hoc fortassis ideo / quia heretici non dant omnē doctorem esse in regno celorum id est in ecclesia / sed dicunt eos qui male viuunt (quāuis bene doceant) esse extra eccliam / quod est falsissimum. Nam quāuis non habeant fidem formatā / habent tñ fidem informem / nec ab ecclesia militante excluduntur in qua tam boni quā mali congregati sunt ut supra in prologo probatum est.

Auf dem. xv. capitel.

Im öyften vnderscheyd diß capitels Fringet Luthere Den text aber auff sein meinüg (wie im geliebet) also lawtende Aber jr sprecht / ein jeglicher sol sage zu vatter oder mutter Es ist got gegeben / Das dir solt von mir zu nutz komē / vnd in der anhangenden

Matheus.

1127

gloß spricht/wie die Canones auch also leeren es sey besser zu opffer/ testament oder stiftung Van vater oder muter gegeben, wiewol nu die Heyligen vater den text (Der diß orts etwas tuncel ist) in mancherley weyß außgelegt habe, so beschuldiget doch ir keiner die Heyligē canones wie Luther sie vnbillich gethan hat/ vnd wolt iuen vnd iren setzern den Heyligē Säckte vñ gemeinē Lōcilien gern vil vnglympfs zumessen/ des er doch kein grund noch sag hat. Van das ihen so die heiligen canones diß falsch vorordnet vñ gesetzt habe/ kein redlich vornufft straffen mag.

Derhalben zuwissen wiewol die Heyligē recht od canones vorordnen/ das die priester vnd alle geystlichen ire gützer zuuoran die sie von der kirchen habe so vil iuen deren/ vber ir noturfft/ vberbleibt/ armē lewten vmb gottes willen außsteiln/ vnd nit iren frunden durch testament oder ander weyß zuschantzē sol len/ So reden doch die canones das nit gar in gemein/ sonder allein von denen derē frund wolhabed vnd für sich selber reich sein/ wo aber ein priester arme frund hat (vnd zuuoran vatter vnd mutter die des notturfftig sein) heissen vñnd gebieten die canones, den selben vor andern zu geben vnd zu helffen/ Das beweist östlich der canon Leterū. 86. di. vbi dicitur Leterū dei traditio est vt prius pascas parētes, ouch Geweyst das der canon Est probanda, tzu tewisch also lawtende.

17. q. 1. E
piscopi cū
sequenti
bus.

Canon est probanda. 86. di.
stinctione Et sunt ver-
ba beatissimi pa-
tris Ambro-
sij.

Es ist zubeyßen auch ein andere mildikeyt/nämlich das du die nechsten deines geschlechts oder stammes nit vorlassest/wod du weyst das sie not leyden/Dann es ist besser du thuest den deinen selber hilff/die sich scheimen von ander leyten nahrung vnd notturfft zu vordern oder zu bitten Doch sol das also geschehen/das sie nit reych von dem werden wöllen/das du den dürfftigen mitteiln möchtest. Dan darüb hastu dich got mit ergeben/das du sie reych mache wollest/Sonder das ewig leben durch frucht guter werck zuerlangen vnd dein sund mit aemussen abzukauffen zc.

Auß disen rechten erscheint ye klerlich das die canones den geistlichen nit vorbieten vater vnd muter oder andern vorwandten hilff vnd handtreyhung zuthon Sonder allein/das die hilff messig sey/vnd die frund von der kirchen gutter tzu notturfft ernert vnd erhalten/aber nicht yberflüssig reych gemacht werden.

Der gleychen lesen wir auch in canone inter cetera causa. 22. questione quarta do der heylig Augustinus absoluirte Hugoldu der seinem weyb ein eyd geschworen het/sein mutter/vnd brüder auß dem hant zustossen vnd inen hinfurt mit nichten raten noch helffen/ob sie gleich hunger leyden müßten/wölchē eyd der heilig Augustinus do selbist fur vnbindig erteilt vnd (denmach er dem Euangelio entgegen) außbebt Dann wo der gehalten/müßte Hugoldus ein mördervnd todtschlagger an seiner eygen mutter vnd brüder worden sein/Nach inhalt eins andern canons

Matheus.

lxxxv. mit namen Pasce fame mo nientem zu tewtsch speyße den/ der vor hunger sterben wil wölchen du tödest wo du in nit speyßest.

So hat das heylig Lōcilū Bhangrense dise phariseisch entschuldigung der kinder bey dem anathema vnd höchsten vormaldeyung vorbottē/canone Si qui filij. 30. distinctione. Auß wölchem klerlich erscheynet/ das Luther die heyligē canones felschlich angelogen/ die weder den weltlichen noch den geystlichen die do eygne zütter/ vnd die in irer macht haben/ vorboten/ iren fründen zymlicher weyß zu helffen/ wo aber die fründ hoffart damit treiben vnd es vunnützlich vorzeren wolten/ wie bey ertzlichen öffentlicher erscheynet. wer es noch wol so gut an kirchē vñ gotes dienst gegeben/ als denen von wölchen got gelestert/ vnd die lewt dauon geergert werden.

Auf dem: xvi. capitel.

Gleych wie Chore/Datan/vnd Abylon den gewalt Moysi vorachteten vnd dem volck einbildeten sie weren all so heylig/vnd der herr bey iren itzweidern in sonder gleich so wol als bey Moyse vñ Aaron Numeri. 16. Also vorwenet Luther hie in seiner gloß(vber das wort Petrus) das Christlich volck wie sie al Petri seyen/ damit er sanct Peters vnd seyner nachvolger der Römischen Babst gewalt vndertrucke/ vnd dem volck ein nasen mach/ als hette jr jeder/ die schlüssel zum hymelreych vnd so follē gewalt vñ macht als der Babst selber. So doch christus dise wort. Nämlich du bist Petrus (das ist ein fels) vnd auff disen felsen wil ich bawen mein kirch

oder samlung. Item dir wil ich geben die schlüssel zu
 hymelreich zc. zu keinem apostel nye gesprochen hat
 dan zu Petro allein / wie er jm auch allein seine schaf
 zu weyden bevolken vnd vnderworffen hat / Joann.
 vlti. Darüb so ist dise Lutherische glos nichtzit dan
 ein alte ketzerey / die zumoz in vil concilien vordampt
 worden / wider wölche auch zu disen vnsern gezeytē
 vil hochgelerter lewt geschribenn / als der durch-
 lawchrig künig von Engelland / der Cardinal La-
 ietanus / Radinus / Catharinus / Joannes Faber /
 Lockleus / Eckius / ich / vnd ander / wölche all Lu-
 ther mit einer möntz das ist mit inürten vil scheltwor-
 ten bezalt. vñ in allen gleyche antwort gegeben hat.

Joannes

An end diß capitels do Christus sagt Es stehen
 etzlich hie die den tod nit schmecken werden / glosirt
 Luther / das ist wer an mich gleubt der wirt den tod
 nit sehen wie Joannes sagt am achten / eilfften / vnd
 zwölfften capiteln / wölches gar ein kunstlose glos
 ist von ein solichen hochgelertē doctor. Dan Joan-
 nes saget von dem ewigen tod der seelen / den die so
 ein rechten glauben haben (wie oben in der vorrede
 vorlawt ist) nit schmecken werden / so redt Warhe^o
 vnd Christus hie von dem leylichen oder zeytlichen
 tod / wölches unsere doctores eins teyls demten auf
 Petrum Joannem vnd Jacobum / die ehe dan sie ge-
 storben vnd kürztlich darnach nämlich so baldyber
 sechs oder sibentag nach disen worten / Christi cla-
 rificirt / wie er itzo in seinem reych ist / gesehen vnd
 die väterliche stym vber jm gehort habē / wie in dem
 nechsten capitel kürztlich hernach volget / Es ha-

Mat. 17.

Matheus.

Joan. 2b.

nē / vñ derhalbē gesagt das er noch leb vñ im grab
lig vñ schlaffe. Aber Joānes demt gemelte wort sel
ber. vñ sagt das Christus nit gesprochen hab das er
nit sterbē werd / sonder also wil ich das er bleibē sol

Auf dem. xvij. capitel.

Im dirstē parağ. diß capitel. do Luther dolmat
schet / vñ seine kleyd wordē weyß als ein liecht / hat
vnser bewerter text nit als ein liecht / sonder als der
schnee / wie in marco stehet capi. 9. wie ouch Hiero
nym⁹ vñ Chrysostomus lesen / vñ dise gleichniß auff
schne vñ nit auf ein liecht gedewt vñ mysticirt habē.

Ein gar giftige vnd auffrurische glos / setzt Lu
ther hie vber das wörtlin frey. do er sagt wie ein je
der Christen seinethalben allerding frey. vnd seinem
nechsten zu keinem dinst vorpflcht ouch keiner des
andern knecht sein dö:ff er thue es dan willig vnd
gern. wölechs ein offenbare ketzerische lugin ist. dan
gleich wie in Christo kein knecht / also ist ouch key
ner frey. Colo. 3. In Christo neqz seruus neqz liber. A
ber diser welt nach zu rechen. so hat Christus den vn
derscheid der personenn / den der keyser gesetzt hat
(das etzlich von geburt oder andern tzuelligenn vr
sachen frey vnd Herren / die andern knecht vñ vnder
than sein) nit auffgehoben / sonder bestettiget / vnd
vordert kein freyheit von vus / dan freyheit der sun
den / sust läßt er hie frey od vnfrey / Herr oder knecht
sein. wem das von recht geburt / oder auß seiner göt
lichen vorordnung beschert ist.

Institu
ta de iure
persona
rum.

Das aber das de ordnung gotes sey / das wir nit
all gleich frey / sonder etzliche oberherrē / pzelaten /

vñ regēten / die andern ire knecht vñ vnderthan sein
 sollen. lert vns Pau. Ro. 13. do er spricht wie ein jtz-
 lichē seel vnderworffen sein sol d̄ gwalt vñ oberkeyt
 vñ zu ein zeichen der vnderthankeit heist er die vñd-
 thanen jren Herrē gebē / geschos / tribut / stewr / zol
 vñ einē jtzlichē / was im gebürt / wölches ouch Lhu-
 st̄ selber bestettiget in dem heyligen euāgelio / do er
 (er gerniſch zuorneydē) den zol selber gegebē hat wie
 in disem capitel kurz hernach volget / vñ mat. 22. do
 er spricht gebt dē keiser was dem keiser gebürt. wie
 kan dan luther sprechē das wir im nichtzit pflichtig
 sonder aller ding frey seyen .

Paulus

Mathe^o

Es steet ouch nit in d̄ knecht wilkür / das sie frey
 sein / wan sie wölle / od̄ jren Herrn kein dinst schuldig
 sein / wie d̄ Laynische vñ nit der Paulinische doctor
 furgibt. Dan Paul^o die knecht vil anderst vñdweist
 hat. vñ nāmlich. 1. cor. 7. aldo er spricht Ein jtzlicher
 wie in d̄ Herr beruffen hat / so wādel er. et infra / bist
 du ein knecht / so beköm̄er dich nit darüb / kanst du
 aber frei werdē / so gebuech dich mer des selbē. wöl-
 ches. s. Paul meint vō denen die durch recht od̄ mil-
 dikeit d̄ Herrn / vñ also durch redlich erber weg mö-
 gē frey werdē / nit das die vnderthan ein büdt schuech
 vber ire Herrē machē vñ sich d̄ freyheit mit gwalt vn-
 derziehen sollen. wie sie Luther gar vleissig anhelte. so
 vns doch die heiligen aposteln vil anderst gelert ha-
 ben / vñnd der heylig sanct Peter. 1. Petri. 2. die vñ-
 derthanen vñnd knecht erynnert das sie jren Herren
 in aller forcht vnderworffen sein / vñ jnē getrewlich
 dienen sollen / ob sie gleich ein bösen Herrē habē / d̄
 sie mit vnrecht drück vñnd beschwere / dann domit

Paulus.

Petrus

Mathus.

Paulus

vordint man gnad bey got/ dan was gnad woltest vordinen (spricht Petrus) wann du solliche beschwerung vorschuldet oder jnen vntrewlich gedint hettest Item Paulus zu den Coloffern am dritten Ir knecht seyt gehorsam in allen dingen ewern leipliche Herrē.

Merckt vmb gottes willen jr lieben Christē Paulus sagt sie sollen in allen dingen jren Herren gehorsam sein/ so lezet Luther sie sollen aller ding frey sein dann was sie gern thon/ wölchem meynt jr nu dem mber zu glauben stehe!

Weyter spricht Paulus ibidem zu den knechten/ sie sollen ouch nit ougen dienen/ als den mensche zu wol gefallen/ sonder dem Herren auß einfeltikeit des hertzen/ dan der Herr werd jnen das vorgelten/ mit dem erbe/ daryn Paulus anzeygt/ das die knecht gleich so wol teil am hyniel haben vñ erbnehmen dar zu sein als jre Herren ob sie schon hie knecht vñ diner sein müssen/ wie er ouch sagt Ephe. 6. Ein jtzlicher was er hie gutes thut/ wirt er von got empfabē werden er sey herr oder knecht gewest. Item. 1. Timoth. 6. Alle die knecht so vnder dem jock sint die sollē jre Herren in allen ehren haltē/ auff das nit der name gottes vnd leer vorlestert werd.

Zeyget aber Paulus hie nit offentlig gung an/ das der name gottes gelestert wirt/ wo die vnderthanen jre Herren vorachtē vnd sich mit vngehorsam gegen jnen auff leyenen, oder frey sein wöllen: die do zu dienen von got vorordnet sein/ Wamb leert dan der gotes lesterer Luther/ wid die leer Christi/ das ein jeder christ frey vnd keiner dem andern kein dienst noch schertzit anders schuldig sey/ er thue es dann willig vnd

willig vñ gern: Dan wer gibe gern/ allein dē hausz
 zins/ so er zu miet sietz/ ick geschweig geschosz/ steu
 er/ tribut/ tzol/ vñnd ander auffsetzt: Ja stünde die
 sacht zu vnserm freyen willen/ vñd wer vns von got
 nit also eingebunden/ Das wir auß seiner ordnig vñ
 gebotten darzu vorpflücht weren. ick besorge/ wir
 würden der oberkeit langsam schoffen oder zinsen/
 vñd hette der Bundtsbuch lang ein furgäg gekabt
 Diweyl es aber wider got/ Das sich die vñderrha
 nen wider jre natürlichen Herzem emboren oder setz
 en sollen/ so hat diweyl die welt gestädē kein bünd
 schbuch nye kein gut end genommen/ sond alweg mher
 schadens dan frommens gebracht vñd die jhenen die
 in angefangen/ fur ehloszvñ meynydige böhwicht
 erteylt/ geurteylt/ vñd gericht worden.

Buntsch
 uch hat
 nye kein
 gut end
 genommen

In dem leste paragrapho do Luther dolmatsch
 et vñd weñ du seinen mund auff thuest wirstu ein hal
 ben guldin finden/ den nym vñd gib in für mich vñd
 dich z cete. kan ich nyendert finden Das Stater so
 sie in text stehet ein halbe guldin heisz. so ist es ouck
 fröubd zu hören das man allein für zwu personen dy
 weder pferd noch wagen haben/ ein halben guldin
 zollē solt. wol sind ick das stater etwan für ein gätz
 en/ vñd nit für ein halben guldin genommen worden/
 vt stateres Darii et Alexandrei dicti sunt/ die der
 köñig Darius vñd der groß Alexander geschlagen
 haben/ Aber hie machet stater allein vier dragma.
 Das ist nit vier quintlein als fülleicht Luther meint/
 sonder vier kleine gröschlein derē eins Drey pfennig
 tbut/ nu mußt ein jede person zollen der selben grösch
 lein zwey/ oder eins Das so vil thet/ als zwey. zu La-

stateres
 Darii et
 alexandrei.

Dragma.

Matheus.

Didrachmum.

tein didrachmum das wir vnser Meynischen möntz nach ein schwert groschen nēnē möchte. Das mache für zwu person vier drachma oder vier kleine gröschlein vñ also ein staterem/ das ist ein gantzen groschē wölcher verhalben tetradrachmum genent vnd eynerley werung oder bezalung was/ die bey vns stater/ bey den Juden Siclus / vnd bey den krieche te tetradrachmum heist. wie hoch aber die pfenning odz groschen am gran oder kom gewest / vnd wie sie gegen vnser möntz zuschetzen oder zumorgleichen sein / wil ich die gelertem / an Budeū de assē et partibus eius geweyht haben.

Stater.
Siclus.
Tetradrachmum.

Budeus.

Auf dem. xviij. capitel.

Am end diß capitel / do vnser text sagt All so wirt euch mein hymelischer vater ouck thon so jr nit vor gebt von Herzen ein jtzlicher seinem bruder. Tut Luther Hintzu / seine feyle / wölches vnser bewerter text nit inhelt. vñ vns ouck nit möglich das einer den andern aller seiner feil / mangel oder gebrechen los / tze len mög / sonder ist gnug das wir vnsern nechstem des erlassen / das er wider vns gebrochen oder gesündiget hat.

Auf dem. xix. capitel.

Das Luther hie am rand selber bekēt wie das dritte vorschneiden / do Christus hie von sagt / geistlich vorstanden werden muß / von der willigen keuschheit ist er seiner eygen leer selber an zweyen orten entkegē Dan er mir vorhin den geystlichen / vñ der schufft gelewcket / vnd gesagt / wie die schufft an jr selber so

Luther
widr sich
selber.

gantz hell vñ klar wer/ das sie keins geyseliche vor
 stads noch auslegüg bedörfre. Zum andern/ so hat
 er auch die willigē kewseheit/ die Lüste? hie lobet
 vorworffen vñ gesagt/ es stehe nit an vnserm willen
 sonder sey einem man eins weybs/ vñ emē weib eins
 mans/ wol so seer von nöten/ mög sein auch vil we-
 niger entberē/ dan essens/ trinckēs/ schleffens/ od
 wachens. vñ dergleichen. Zuß wölchem abermaln
 erseheinet wie ein bestendiger lerer Luther sey. Der
 wann jm gleich sust nimāt entgegen wer/ sich selber al-
 lenthalben abtrett/ vnd auff keiner meinung sitzen
 bleybt.

In d̄ glosß vber das wörlin (mich gut) da Luther
 sagt gleich wie Christus Joā.>. sprech. mein leer ist
 nit mein. also sprech er auch hie ich bin nit gut zē. vor-
 kert er Christo seine wort/ d̄ dē jüngling nit antwort
 ich bin nit gut/ Sonder was heisset du mich gut/
 als wolt er sprechen/ so du mich nit für got haltest/
 soltest mich auch nit gut heissen dieweyl allein got
 (essentialiter scilicet) gut ist. wie dann jm text her-
 nach volget Nyemant ist gut dan der einige got.

Also vorkert auch Luther in d̄ nachuolgedē glosß
 vber das wörlin (volkommen) Cristo seinewort. d̄ hie
 nit vrtelt (wy Luther sagt) das kein reicher in him-
 mel kom̄/ sond̄ das die reiche schwerlich darenin kö-
 men. dan das es wol möglich sey/ Haben wir ein ex-
 empel an Abraham/ David/ Tobia/ Job / vnd
 andern die vil guts gehabt vnd do bey in himmel kö-
 men sein/ wie noch hewt bey tag/ die reychen die
 jr gut mit gutten gewissen vberkommen got zu erri-
 vnd irem nechsten zu wolthat gebrauchē/ vnd got

Matheus.

Augusti-
nus.

m̄herliebē / Dañ diß zer gäcklich gut / jrs reycheit̄s
halben nit vordampft werdē. Dañ wie der heylig Au-
gustin⁹ sagt so vordampft oder vorbewt got nit das
gut / sond den geertz vnd vberige sorg auff das gut /
vnd fragt nit darnach wie dein bewtel / sonder wie
dein hertz geschickt sey.

Marcus

Es ist ouch nit war das Luther in der itz gemeltē
gloß spricht. wie diser jüngling die gebot / der er sich
röme: / in grund nit recht vorbracht noch gehalten
hab / wölches Luther kein and vrsach anzeigt dañ
das der jüngling reich gewest. Dann wie gebot so
kan ein reicher die gebot gleich so wol halten vnd
halt sie offte vleissiger / dan ein armer stümpler / das
aber diser jüngling die gebot gotes fleysig vñ recht
gehalten hab gibt in Marcus gezeugniß an zehen
den do er spricht wie in Christus vmb dise wort an-
gesehen vnd geliebt hab. wölchen er furwar (wo er
sie nit recht gehalten) ouch nit geliebet het.

Auf dem. xx. capitel.

Mar. 10.

In disem capitel / do Matheus schreibt Wöget
ir trincken den kelch den ich trinckē werd / / Aber Lu-
ther hinzu. vnd euch teuffen lassen mit der tauwffe do
ich mit tauft werde zē wölche wort in vnserm bewer-
ten text nit hic / in Matheo sonder in marco gefunden
werden.

Aber gut ketzerisch handelt Luther die wort Cri-
sti Sedere aut ad dexteram meam vel sinistram non
est meum dare vobis / die er also dolmatsethet. Aber
das sitzen zu meiner gerechten vnd lincken. ist nit mei-
ner macht zu geben / wo stehenn aber hic dise wort.

Non est mee potestatis. Es ist nit meiner macht. Der wo bleybt das wörtlin vobis wölches Luther ouck in d' feder gelassen hat? So doch an disen beyden nicht wenig gelegen ist. Dan wo Christus sprech es ist nit meiner macht/ das lawte gleich als ob er nit so vil macht het oder nit so wol almechtig wer als der vatter/ wölches die ketzer wol hiraus gezo gen/ aber weder Christ^o meinig noch wort gewest sein. wie ich in meiner quadruplica gnugsam beweist hab. Dieweil sich aber etzlich beklagen/ das sie die selbigen quadruplica vnd ander meine vorige bücher nit bekommen möge/ wil ich meine wort auß gemelter quadruplica hie widrumb erhollen die do stehen F primo also lawtende.

Die öfste ketzerrey ist Eunomij/ Aetij/ vñ der Do natisten/ nämlich das der son dem vatter nit gleych oder so wol almechtig sey als der vatter. Dan sie die wort Christi es ist nit mein/ dewten als hette Christ^o gesagt es ist nit in meiner macht/ das doch die meynung Christi nye gewesen. Dann dieweyl er zuuor das jhen darumb dise zwen batten/ allen zwölffen vorheissen het Mathei. 19. Furwar furwar sag ich euch wan der son des menschen sitzen wirt auff dē thron seiner maiestat/ so werden jr zwölff ouck bey jm sitzen auff zwölff stulen ꝛc. wie solt er dan nicht macht haben/ zweyen zugeben/ das er bereit jren zwölffen zugeben zugesagt het? Derhalben so sprach Christus nicht. es ist nit in meiner macht/ sonder es ist nicht mein/ als wolt er sprechen es ist nicht mein weyß od eygenschafft/ jemants was zugeben/ das jm selbedlich/ sonder das jm nutz vnd seliglich ist. gleych als

Auß der quadruplica.

Mache^o.

Matheus.

bete einer das feur / liebes feur / küle mich / vnd
das feur antwortet jm / es ist nicht mein zukülē / son
der warm zutmachen / *Bee ibi / Et sunt verba Lyrilli.*

Zum andern / dieweyl Christus hie spricht non est
meum dare vobis. Es ist nit mein zu geben euch / als
wolt er sprechen / euch / als jr noch geschickt seyt /
dieweyl jr mich nit vmb der seelen selikeyt / noch vñ
ewig ding / sonder vmb zeitlich ehz vñ gewalt bitet
warumb hat dan Luther das wörtlin euch in der se
der stecken lassen. Antwort er darüb das es jm krie
chischen text ouch nit stehet. Dese antwort nhem ich
nit an / dan er dem kriechische text selbs ouch nit al
lenthalben volget. sonder allein wo er sein vorteyl er
sibet vnd jm zu seinem ketzerischen furnemen dinst
lich ist.

Luther kan sich ouch nit entschuldigē. mit erasmo
vō Roterdā / d̄ sein trāslation (wie er selber schreibt)
nit gemacht hat / dem gemeinē man / oder das man
sie in der kirchen gebrauchē / vñ die alten vorwerf
fen sol / Söder den gelerten / das sie vnsern text dar
nach vrteiln vnd emendirn mögen.

Zu dem sechsten parağ. do Luther tewtsethet wie
die weltlichen fursten mit gewalt farē. felschet er dē
Euangelisten seine wort an zweyen orten. Dan d̄st
lich so sagt der text nit dieweltlichen fursten / sonder
die fursten der Heyden oder vnglewbigen / dan der
kriechische genitiuus ^{εθνικῶν} so hie stehet zu tewtseth
nit heyzt der welt sonder der Heyden vnd ^{εθνικῶν} nit
ein weltlicher sonder ein Heid / vt supra cap. 18. Sit it
bi tanquā ethnicus &c. wie ouch Luther Mar. 10. di
se wort selber anderst dolmatsethet / nämlich also. jr

wist das vnder den Heiden die so fur Herren gehalten
sein wollen / die herschen zc.

Zu welchem erschein das 11 se wort vnserer Cri-
stliche fursten vnd regentē nit belāgen. in fall aber
das man gemelte wort ouch auff vnserer fursten deu-
ten wolt. Noch felschet vnd vorkert Luther die wort
Christi zum andern mal / der wol gesagt hat sie ge-
brauchē potestatem / id es ius et auctoritatē exercent
oder administrirn gewalt das ist / macht vnd ober-
keit die inen von got gegeben / das sie die brauchen
vnd vben sollen Ro. 13. Er sagt aber nit vim siue vio-
lentiam faciunt / das ist sie faren mit gwalt wie Lu-
ther Dolmatschet / den Christliche fursten zu schma-
ch vnd vnglympff bey iren vnderthanen / gleich als
ob sie den lewten gwalt oder vnrecht thetten. das sy
vber sie herschē / So es doch got selber also vorord-
net hat das wir inen gehorsam vñ vnderthan sein sol-
len wie oben in der vorred bewert ist.

Zu welchem abermaln erscheinet wie ein falsch
er Dolmatscher Luther ist / vñ wie heftig er allent-
halben auff die oberkeit sticht / vñ sie gern auß dem
weg romen wolt. dan sol sein boßheit ein furgāg ha-
ben / so muß aller gwalt von gott vorordnet vnderli-
gen / vñ das gemein pöfel selber regirn das Luther
am narren feil zihet vñ lenckt wie ers haben wil.

Auff dem. xxi. capitel.

In dem letzten parağ. do Christ⁹ spricht wer auff
disen stein felle / der wirt zurschellen / auff wölkem
aber er felt den wirt er zurreyben oder zuknitschen /
Blosirt Luther vñ spricht. Es muß sich alles an Cri-

Matheus.

August.
Hieroni.

sto stossen. etlich zur besserung etzlich zur ergerung.
Aber der kluge Doctor/ hat die meinung Christi nit
recht verstanden der hie von keiner besserung geredt
hat/ Sonder ist es beyder seyt böß vnd schedlich.
wir fallen auff disen stein/ oder er auff vns. wiewol
eins erger dan das ander. dan als der heylig Augu-
stinus vnd Hieronymus vber dise wort schreybē/ so
fallen die auff disen stein/ die do sundigen/ vñ doch
Christum vnd sein glauben nit vorleucken. dan wie-
wol sie sich an dem stein stossen vnd quetschen/ so zu
knirschen oder zu malen sie sich doch nit gantz vnd
gar Aber die ketzer denen nicht allein kein sund oder
bößheyt zu vil ist/ sonder auch den glauben Christi
durch jr falsche leer anfechten vñ nit allein selber da
von abfallen sonder auch ander lewt im glaubē vor-
furen/ auff die fellt diser stein vñ zerknirschet sie das
sie gar zu stoub werden. Sicut puluis quem proicit
ventus a facie terre. vt supra etiā dictū est cap. 10. de
his qui sanam apłorum doctrinam recipere noluerūt
de quo vide Aug. in questi. euāg. lib. 1. ca. 30. Et Hiero-
ny. super Matheū seu quisquis ille fuerit.

Auß dem. xxij. capitel.

In der gloß vber das wörtlin Hochzeytkleyd. wil
vns Luther aber auß der rechten ban furen. Das er
sagt das Hochzeyt kleyd bedewt den glauben vñ nit
die werck. wölches falsch vnd erlogē ist/ dan was
bedewt dise Hochzeyt anderst dan die freyhung des
prewtigams Christi mit seiner gespons der Christe-
lichen kirchen/ vnd sein heilige menschwerdung: itē
wen bedewten die so auff dise Hochzeyt geladen vnd
geruffen

geruffen sein / Dañ alle die so an Christum vn̄ sein Bei-
 lige menschwerdung glauben. sie seyen gut oder böß
 wie der text klerlich außdruckt / Das gut v̄nd böß
 Durcheinander zu tisch gefessen sein. Darv̄n vn̄ die
 weyl so dise hochzeytlewt den glauben haben / v̄nd
 gut v̄nd böß beyeinander zu tisch sitzen niessen vn̄ ge-
 brauchen die heyligen Sacrament der kirchen wie-
 wol mit v̄nderscheid Mors est em̄ malis vita bonis.
 So kan das hochzeytlich kleyd anderst nichtzit be-
 dewten / Dañ die gute werck / damit vn̄ser gloub ge-
 zirt v̄nd geschmuckt müß sein / wo wir von dem let-
 sten nachtmal der ewigen selikeit nitwider außgetri-
 ben werden wöllen. wie oben in der vorred ouch be-
 weyst v̄nd der heylig Augustinus außleget contra
 Donatistas capite. 20.

Auf dem. xxij. capitel.

Wie begegten dem leser abermaln so bald im an-
 fang des texts zweyerley ketzerische irthumb die Lu-
 ther weder in vn̄serm noch dem krieckischen text ge-
 funden / sonder selber erticht v̄nd die wort Christi ge-
 felscht hat. Dañ örstlich so spricht Christus nit auff
 dem stul Moses haben sich gesetzt / sonder sitzen od̄
 sein gefessen die schriffigelerten v̄nd phariseyer. Das
 aber Luther die wort Christi vorkert v̄nd spricht sie
 haben sich selber darauff gesetzt. Hat er gethan sei-
 ner sacht v̄nd falschen leer zu sterck / Dañ er die geist-
 lichen vorhin zum offtern mal beschuldiget / wie sie
 sich selber auff disen stul gesetzt / v̄nd in jr ampt v̄nd
 gwalt selbs eingedrungen / Dañ sie auß der schriffte
 kein grund noch ankunfft haben. wid̄ wölche falsche

Matheus.

Paulus

leer Paulus schreybet Ephe. 4. Got hat gegeben etz lich zu Aposteln / etzlich zu propheten / die andern zu Euangelisten / Aber ander zu hürten / vñ doctore zc. Diuweyl sie vns dan von got gesetzt vnd gegeben / warumb sagt dan der falsche Dolmatscher / wie sie sich selbs auff den stul gesetzt haben.

Der ander jrthüb volget bald hernach do Christ⁹ spricht Alles das sie euch sagen das haltet vñ thuts dan diß ords bleybt Luter abermaln nit bey dem text sonder inen get ein parenthesim vnd frömbden zusatz vnder die wort Christi / also lawtende Alles das sie euch sagen (das jr halten sol) das haltet oder thuts wölchen zusatz Luter dem einfeltigē volck also deutet / das sie den prelatē vñ priestern nichtzit dörfen volgen / dan in dem das sie sust zuthon oder zuhaltē schuldig / nämlich das von got gebotten / vñ in enā gelio oder ander Lanonischer schrift vorleybt sey. Gleich als ob es nit auß got wer / was die prelaten setzen oder ordnen. So doch Paulus hieoben bezeuget / das sie got selber der kirchen halben gesetzt vñ gegeben hab. vnd vns Christus hie on allen anzug an jren geho:sam vnd beneck geweyhet hat.

Die anhangende glos in wölcher Luter spricht. wañ man anders vnd mher dan Moises gesetzt lert / so sitzet man nit auff moises stul / ist ouch falsch dan in Moyses büchern / gleich wie in dem Euā gelio nit alle sachen / oder felle / die sich vnder dem volck begebē mögen / so gar außgedrückt oder gätz beschriben worden / Derhalben sie Moises wo etwas schweres oder dunckels für viele / das in der schrift nit begriffen oder gelewert wer / von sein büchern an-

Den obersten priester / so zu einer jeden zeyt sein würd
geweyht vnd beuolhen hat / wölcher dem selbē nit ge
horchen wolt / den sol man mit vrt Eyl vnd recht vom
leben zum tod richte / was aber die ketzer anders od
mher zu der schrifft legen dan die Chrifteliche kirch
bewert hat / das selbig heist nit auff Moises sonder
auff dem stul der pestilentz gefessen psalmo primo.

Deu. xiiij

Do Luther dolmatschet / Ditz solt man thon / vñ
ihens nit nachlassen. Sagt der text nit ditz solt sond
ditz sol vnd muß man thon / nämlich die gebot got
tes / vnd ihens das ist die mēschen gesetz (wo sie nit
wider got sein) nit nachlassen.

Auff dem. xxiiij. capitel.

Diz capitel spickt Luther gar mit einer lesterlich
en gloße vber das wörtlin grewel darjn er sagt wie
difer grewel der heiligen stat / von wölchem Dani
el gepphzeiet hat / nyemāt bedente / dan dē Babst
mit seinem regiment / wölches er vorgleichet der Zu
den vnd Heyden abgötterey. vnd hiemit nit allein den
Babst sonder die gantzen Chriftelichen kirchenn
mit vnwarheyt schmeket vnd lestert / dan das vnser
grewel da von Daniel gesagt hat auff den Babst
nit gedeut werden mög / so spricht Christus Mat. 24
das die tag jn wölchen wir gemelten grewel sehen
werden sitzen an der heiligen stat / von wegen d auß
erwölten vorürtzt werde. dieweyl aber des babsts
regiment nu bey funfftzehen hundert jaren gewert vñ
gestanden hat / wie kan es dan Daniels grewel vor
gleichet werden der nach den Worten Christi vnlang
stehen sonder bald ab geschnitten vñ vorürtzt wirt.

Danie. 9.

Tondem
grewel
Daniels.

Matheus.

Im text da Luther das wörtlin penetrabilia tewtſch
et kamern/ vnd in der anhangenden gloß ſagt wie
durch die kamern bedewt werden alle geiſtliche klö
ſter/ hat vns der heylige Hieronymus wol gelert/
das penetrabilia diß ortß heißen vñ bedewtē die heim
lichen ſchluffwinckel der ketzer/ die in d̄ Chriſtelich
en kirchen öffentlich mit wandern noch leren d̄rffen
Aber auff die klöſter hat diſe wort nye kein doctor
außgelegt. es weren dan ſoliche klöſter wie Luther
zu Wittenberg/ vnd andern orten angericht hat.

Auß dem. xxv. capitel.

Do Luther hie Dolmatſcher wie die juckſrawen
all tzeben auff geſtanden vñ ire lampen geſchmückt
haben/ hat er die grāmatick mit recht angeſchē oder
fulleicht vorgelien. Das das wörtlin ornare/ das hie
ſtehet/ nit alweg ſchmücken oder zieren heißt/ ſond
zuweylen ouch bereyten vñ anrichten/ zu latein apta
re et preparare. wie es hie vnd bey dem poeten Plan
to genouien wirt. do er ſpricht dicam vt ſibi penū ali
ud onet/ et in eadem comedia/ Ad ornatis vos iſtic
apud vos nuptias. Darüb ſolt Luther getewtſcht ha
ben nit ſie ſchmückten/ ſonder ſie richten an/ vnd be
reiteten ire läpē. Dan man ein lampē weder mit gold
noch ſilber pflegt zuſchmücken/ Sonder mit öl ein
gieſſen/ dacht ſchiren/ vnd butzen/ anzurichtē/ da
mit das liecht hell vñ klar ſchein oder leuchte.

Das aber Luther in der angeklaibten gloß ſagt
die lampen on öl ſeyen die guten werck an glauben.
iſt oben in der vorred vnd darnach in dem ſibenden
capitel Mathei gnugsam vorlegt worden.

Plautus
i. caprius

In der glosß vber das wörlin centner do Luther sagt die centner sind das wort gottes / Ist zu wissen das dise zentner (es seyen nu zentner oder pfund wie sie Lucas nennet . 19 .) nit allein das wort gotes bedewten. wie Luther meinet. Sonder alle gaben vnd gnaden die wir von got haben. Van wir können nit all prediger sein. Sonder hat got seiner kirchen wie Paulus sagt vñ oben ouch berurt ist / geben etzlich zu predigern vnd doctoren / etzlich zu herten vnd regenten / vnd ein das dem andern jbens / einem sterck zu beschützen sein vaterland / dem andern reichthumb / zu trost vnd hilff der armē / dem dritten klugheit vñ weyßheit zu raten den einfeltigen die nit so eins hohe vorstandes sein. Derhalben was ein jtzlicher für ein talent / pfund oder gnad von got entpfangen / ist erst huldig / gemeiner Christenheit vnd seinem nechste zu gut brauchen vnd mit teylen / damit er erlangt die ewige frewd seines herren / wie dis parabel klerlich mitbringet / vnd der fawle knecht der sein pfund vorgegraben het derhalben vordammet ward.

Auf dem. xxvi. capitel.

In de text hie / do Luter sagt / wie das weyb / das zu Christo trat / ein glas het mit köstlichem wasser / das sie auff sein hewpt goß / sagt der text / nit das es ein glas / sond ein Alabafter gewest / wiewol man das selbig ouch polirn / vnd wie ein glas durchsichtig machen kan. Et quāuis diuites olim Romani pro fenestris eo vsi sint: Non est tamen vitri / sed marmoris genus Alabastrum ex quo vasa fiebant vnguentaria. auctore Plinio.

Matheus.

Ouch sagt der text nit von wasser/sonder vō salben/ Ermeint aber Luther das ungentum ouch gebreite wasser heissen/et qđ appellatione ungeti veniat etiā aque distillate (vt vocant). qđ in apud Pomponium non exprimitur. warūb vorteurschet er das dan in den andern Euangelisten als Luce. 7. Joā. 11. et. 12 salben? Es ist ye zweyerley wasser vnd salben/ vnd sagt das Euangelion nit von wasser sonder von salben/ wiewol es nit solliche salb gewest die man auf die pflaster streycht/ sonder ein wolriechend öl aufnardē/ wie die glosß sagt super verbo hoc/ dicta lege in argento.

Pōponi
lege in ar
gento dis
gestis de
auro et ar
gēto lega
to.

In der glosß yber das wörtlin begrabē/ do Luter sagt wie das Euāgelion den alten Adam begrabe. vorwundert mich warumb er in dan widerumb auff wecke/ dan was künde der alt Adam dan yngehorsam sein/ fressen von dervorbotten speyße/ vnd vmb eins weybes willen got zuobergeben? vnd was triben seine kinder anderst/ dan fressen/ trincken/ einander freyen/ vnd leben nach allem wollust vnd begird des fleysch/ so lang biß sie got mit der sindtflusß vortilckte? Also leret vns Luther ouch nit den alten Adam begraben vnd den nawen in reynikeit vñ heyligkeit anzutziehen/ Sonder alles das zu vnderstehē vnd treyben/ das der alt Adam vnd seine kinder vnder der sindtflusß getriben haben/ wie Christus propheceyet hat Mat. 24. das es zu den letzten zeytē gleych zu gehen werd/ als in den tagen Noe 2ē. Derhalben Luthers leer vnd das Euangelion Christi einander gantz entgegen sein/ dan das Euangelion begräbt den alten Adam/ so weckt in Luther wider auff.

Uā dē al
ten Adam

In dem sibenden vnderſchid diß capitels do Luther tewtſchet / Jeſus nam das brot vnd danckt vñ brachs zc. Sagt vnſer text nit er dächt ſonder er benedeyet vnd brachs zc. Diweil aber Luther mit den Pöckharten helt / das brot vnd weyn do bleyb / vnd nit von nöden ſey das wir das Sacrament anbettē / ſo helt er ouch wenig von diſer benedeyüg vñ wandlung brots vnd weyns in den zartē fronleychnam vñ blut Chriſti / vnd gleich wie er ſie helt / alſo hat ers ouch gedolmatschet.

In ſeine
Buchlin
an die Pö
ckhart ge
ſchriben.

In der gloß yber das wort / Mymp / do Luther ſpricht das ſchwert nhemē / die es on ordenlichenn gewalt brauchē zc vordampft Luther ſein Franciſcū Beckingen vnd alle büdſchucher / die das ſchwert ſelber nhemē vñ brauchen / das got dem keyſer vñ ſeinen Fürſten vorordnet vnd geben hat / Ro. 13. Der Halben ſie kein ordenlichen gwalt noch recht dartzu haben / Es werd jnen dan vom keyſer beuolhen.

Auf dem xxxij. capitel

In andern vnderſchid do Luter tewtſchet Judas ging hin vñ er würgt ſich ſelb / ſagt vnſer text ouch nit er würgt ſich ſelb. SOND er hēgte ſich ſelb an ein ſtrick / zu lateyn laqueo ſe ſuſpēdit / damit man klerlich vorſtehen mög / wie er ymb komen ſey. Dann erwürgen iſt manicherley / vnd macht dē leſer ein zweifel wölcher geſtalt das geſchehen ſey.

Auf dem xxxij. capitel

In diſem vnd dem nechſt obberurten capitel vortewtſchet Luther dß wörtlin Aue Got grüß dich / vñ

Matheus.

Zweite Got grüß euch. wann er aber der Lateynisch
enzungen eygetlich nachgangen wer het er billich-
er getewtschet. Fröwet euch. oder seyt fröwlich. od
doch tzum wenigste Seyt gegrüßt. Die weil kein got
darbey stehet. wie wir ouch in dem heilige Aue Ma-
ria nit sprechen Got grüß dich sonder Begrüßt sey-
est Du Maria zc.

Bleycher weyß do Luther hie sagt von den wey-
bern / vnnnd jüngern wölchen Christus entschinnen /
wie sie vor jm nyderfielen / heyßt das wörtlin
adorare / das hie stehet eygetlich ouch nit
nar niderfallē / sonder sich biegen oder
neigen / es were daß das etwas mber
darzu gethan wurd als obē ca. 2

Et proidētes adorauerūt eū
vñ sie fielen nider vñ bettē
es an zc. Sic in veteri
testamēto adorauit

93 pñus in terrā

Genesis. 19.

et. 33.

50

Auß dem heyligen Euangelio Marci vnd ostlich auß dem oisten capitel



A dem zehenden paragra-
pho do vnser text spricht, vnd es war
in irer schulen ein mensch besessen, mit
einem vnswbern geist. Der schrey vñ
sprach, was haben wir mit dir zc. setz
Luther hintzu, halt / was haben wir mit dir zc. Ich
find aber das wörlin (halt) weder in dem kriechisch
en noch in dem lateynischen text etiam si ad dolentis
ab Erasmo positum sit.

In dem.ii. paragra. do Luther teutschet, vñ sie ging
en auß der schulen vnd kamen bald in das hauß Si-
monis. Sagt der text nit ob sie bald oder lägsam in
das hauß Simonis komen. Sonder das sie so bald
auß der Sinagog gegangen seyen, Et protinus egre-
dientes zc.

Auß dem.ij. capitel.

In dem vierden paragra. do Christus seine jünger
entschuldiget / warumb sie bey seinen gezeyten nit fa-
steten / vñ spricht / es wirt aber die zeyt komen / Das
der brewrigam von in genommen wirt / den werde sie
fasten / hat der kriechisch vnd vnser text / an disen ta-
gen / wölches Luther in der feder gelassen. so doch
Christus das nit vorgebens hinzu gethan, vñ gesagt
hat an disen tagē / als wolt er sprechē / die itzo euch
Jude zu fastē auff gesetzt, vñ nachmaln in der christē
hey z gleichē auch erzlich vorordnet werde, als die

Von der
fasten

Marcus.

golosast vnd ander tag so vns gebotten. vnd Christ
mi: disen worten bestertiget hat.

Auf dem. iij. capitel.

In diesem capitel / Do Christus den zweyen sonen
Zebedei / den namē auff setzt Boanerges. Das so vil
ist / als Donners kinder / wie der kriecheisch vñ vnser
text zugleich stymen. Setzt Luther fur Boanerges.
Buehargem. Aber als Hieronymus in libro inter-
pretationū Hebraicorū noim et Esaie cap. 62. so heyst
es weder Boanerges noch Buehargem. Sonder
Banerrem. man findt aber des mherē teyls Boaner-
ges in allen alten Biblien.

Luther teylet ouch dē heiligē Bartholomeo seinē
namē in zwey wörlin vñ nēnet in Bar Ptolomeon.
qd̄ interpretis est non trāslatoris. Leterū quāuis Hier-
onymus ita interpretatus sit: tamen quia Hebraicū
est secūdum quos nō Ptolomei sed Thalmai fili⁹ est
apparet rectius habere exemplaria nostra Bartho-
lomeus quā bar ptolomeus. id quod Stunica notat
capite. 10. super Marcū infra iudicet lector.

Stunica

Auf dem. v. capitel.

In anfang diß capitelis Do Luther Dolmatscher /
vnd sie kamen jensit des meers in die gegend der Ba-
radener / hat vnser text nit der Baradener / sonder d
Berasener / wie Luther vorhin in Matheo capite. 8
selber ouch der Bergesener vnd nit der Baradener
gesetzt hat.

In dem letzten paraḡ. Do im text stehet Tabitha
euni / sol nit Tabitha sonder Talitha do stehen. au-

etore Elio Anthonio Mebassensi quinquagena tertia
Est em Tabitha latine puella. Tabitha vero de qua
act. 9. proprium est mulieris. et interpretatur Dorcas

Auß dem sechsten capitel

In dem andern parag. Dis capitelts thut Luther de
text zu. Ich sag euch warlich es wirt Sodomien vn
Somoren am jüngsten gericht treglicher sein / den
solicher stat / wölche wort nit in Marco sonder in
Matheo vnd Luca gelesen werden.

Auß dem sibenden capitel

In dem vierde vnder schid Dis capitelts. Do Luther
te wischet / Es ist nichtzit auffer dem menschen Das in
künd gemeyn machen. sagt der text nit Das in künde
gemein machen Sonder Das in künde beslecken oder
vnreyn machen. wölches zimorstehen ist inweding im
Hertzen / wie Lhustus so bald selber anzeygt / Da er
volgend spricht / dan es gehet nit in Das hertze etc.
Inquino. n. quod autore festo quasi intus cunio dici-
tur Non a KOIVOV quod cōmunico significat / sed
a KOIVOV quod cunio vertitur descendit. Est aut cunio
re proprie stercois facere / et per translationem cōma-
culare / fedare / vel deturpare.

Volgend Do Luther Dolmatscher. vñ es was ein
kriechisch weyb von Syrophenice. Sagt vnser text
nit ein kriechisch / sonder ein heydnisch weybe etc. vñ
oben in Matheo wirt sie genent mulier Cananea ein
Cananeisch weyb Mat. 15. Utraq; aut regio Phoe-
nicia scilicet et Cananea nō Grece sed Syrie pars
est. In Phoenicia sunt ciuitates Tyros et Sidon

Matheo.

Marcus.

Joseph⁹

montes Carmelus et Libanus, Chananea. vero eha
nane⁹ filius Ham a se nominavit. que Judea postea
dicta est auctore Josepho. i. libro antiquitatū.

Auf dem. viij. capitel.

In dem vierden vnder schid diß capitels Do Luter
dolmatschet, vnd er schickt ju heim, vnd sprach gäg
nit hineyn / ju den flecken / vnd sag es ouch nyemant
drynnen zc. Hat er vnsern text eins teyls vorkert / vnd
eins teyls auß gelassen. Der also lawt. vnd er schickt
ju heym, vnd sprach. Ghe heym in dein hawß. vñ so
du ju den flecken eingehest / soltu es nimant sagen.

Im letzten paraß. Do Luter tewtschet. Denn wer
sein leben wil behalten. Der wirts vorlicre. Hat vnser
text nit sein leben / sonder sein seele / dan das Lust⁹
hie nit rede von dem zeytlichen leben. Sonder vñ de
leben der seelen. erscheinet. auß den nachuolgenden
worten Do er spricht: vñ Luter selber tewtschet /
was hulffs den menschen. wan er die gantzen werlt
gewünne vnd nheme schaden an seiner seele. od was
kan der mensch geben damit er sein seel löße.

In de gemelten paraß. vorkert Luter vnsern text
an zweyen orten. so er spricht. wer sich aber mein vñ
meiner wort schemet. Et ifra des wirt sich ouch des
menschen sön schemen zc. Denn vnser text beyder seyt
lawtet nelich also. wer. ber mich vñ meine wort be
kennē wirt / den wirt ouch des mēschē sön bekēnē zc.

Auf dem. ix. capitel.

Am end diß capitels Do Luter dolmatschet / Es
muß alles mit fewr gefaltzen werdenn zc. Stehet jm

text nit es muß alles. Sonder ein jeder muß mit fewr
 gefaltzen werden/ *Terum quisnam sit iste omnis/ ex
 recentioribus Erasimus et Stapulensis variat/ quo
 rum hic omnis vermis/ ille vero omnis homo inter-
 pretatus est.*

Auß der anhangenden glosß do Luther das saltz
 dewt auff gedult vnd frid/ die vns zu haben von nö-
 ten sey. erscheinet klerlich das er noch gar vngesaltz
 en/ vnd das saltz gar thum in jm wordē ist/ dan auß
 allen seinen predigen schufften vñ leren weder gedult
 noch frid bey jm vornärckt wirt.

Auß dem. x. capitel.

Do Luther in dem driten parağ. die Dolmatschet.
 vnd werden sein die zwey ein fleysch/ sagt vnser text.
 vnd es werden sein zwey in ein fleisch.

In dem vierden vndersehid. do L. Christus sagt zu
 dem jünger vorkewff alles das du hast vnd gibs de
 armen zc. vñ kom/ folge mir nach. L. hat Luther hin
 zu/ vñ nym das crewtz auff dich/ wölche wort in
 vnserm text nit gefunden werden.

Diß ords do Jesus den zweyen Zebedeern/ aber-
 mal antwort. zusitzē aber zu der rechten od linckē ist
 nit mein euch zu geben. vorkert jm Luther aber seine
 wort/ vñ tewtschet. Es ist nit meiner macht/ wölch
 en jrthūb ich oben in Matheo cap. 20. vorlegt hab.

Also wirt ouch doselbst vorlegt das so Luter den
 Fürsten hie aber zu vnglympff vñ schmach beybrin-
 get/ vnd spricht sie faren mit gewalt. So doch Mar-
 cus hie ouch nit spricht sie faren mit gewalt/ sonder
 sie habē gewalt/ das ist macht vñ überkeit nänlich

Marcus.

vber ire vnderthanen/wölcken gewalt sie daß von
got haben Ro. 13. vt ibidem latinus.

Auß dem xi capitel

Die that Luther aber dem text zu. daß so Marcus
sagt. vnd do sie nahe gen Jerusalem vnd Bethanien
kamen. legt Luther dartzu gen Bethphage vnd Be
thanien. so doch Bethphage hie nit gedacht wirt/
wiewol sie beide nit weit von einander ligen/Wäm
lich Bethphage fornen im Thal/vnd Bethania vn
den am ölberg/also das man Jerusalem doselbist
vor dem berg nit sehen mag.

In dem vierden parağ. am end. hat vnser text/w
o aber jr einäder nit vorgebt/so wirt euch ouck ewer
vatter der im himel ist nit vorgeben ewere sünde. wöl
ckes alles Luther in der feder gelassen hat.

Auß dem xij capitel

In diesem capitel do Luther dolmatschet wie der
son des menschen komien vnd seine außewölten vor
sameln werd/von den vier winden. von einem end d
erden biß anß ander. Lawt vnser text nit von einē end
der erden biß anß ander. Sonder von dem obersten
end der welt/biß an die höhe des hymels.

Item do Christus hie saget/so jr aber sehen wer
det den wüsten greuel zc. Luth hat hintzu vō dē
gesagt hat der prophet Daniel/wölche wort in vn
serm text nit gefunden werdenn. wiewol es war ist/
das Daniel dauon gesagt hat. vt supra Mathei. 24.

Auß dem xiiij capitel

In dem driten paragrapho do Luther rewtſchet
 man kund das wasser mher das ymb Hundert pfen-
 nig vornewfft habesſagt weder der kriechiſch noch
 vnſer text von wasser ſonder von wolrichendem öl
 oder ſalben. Dweck ſagenn ſie nit ymb Hundert
 ſonder ymb Dreihundert pfenning. Derhal
 be Luſter gewiſſ ein ander exemplar
 muſſ gehabt haben / dan die
 Lateyniſch od kriechiſch
 kirch hat. wie auß
 diſer vñ andn
 ſtellen gut
 zuermes
 ſen.